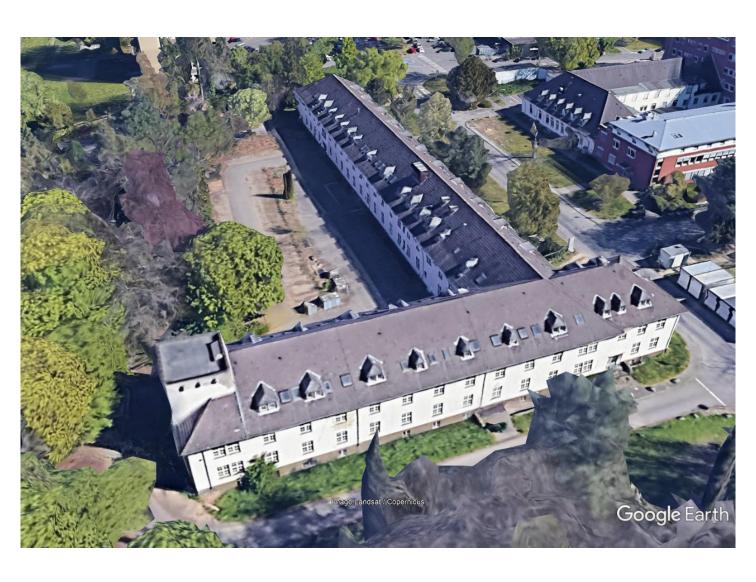
### Erhalt eines historischen Gebäudes

Das Gebäude der ehemaligen Luftnachrichtentruppe muss erhalten bleiben.

Eine Neunutzung für die geplante Grundschule ist möglich.



### **Inhaltsverzeichnis**

Das hier vorliegende Paket wird im Lauf der Zeit mit Stellungnahmen von Fachleuten erweitert.

### Kontakt

Bürgerverein Merheim, Paderborner Straße 14, 51109 Köln, post@buergerverein-merheim.de

Bürgerantrag des Bürgervereins Merheim	1
Unterstützer	5
Historische Entwicklung des Areals	6
Übersicht der Gebäude	8
Vorlagen der Stadt Köln 0688_2022_Anlage_1_Geltungsbereich	9
0688_2022_Anlage_2_Erläuterung	8
0688_2022_Anlage_3_Luftbild	17
0688_2022_Anlage_4_Entwurfsskizze_Variante_1	18
0688_2022_Anlage_5_Entwurfsskizze_Variante_2	19
0688_2022_Anlage_6_Auswertung_TOeB	20
Zeitungsartikel / Leserbriefe	26
Artikel im Vereinsmagazin Fortis Colonia	36
Ernennung "Denkmal des Monats"	41
Das Haus als Flüchtlingsunterkunft	44
Landeskonservator Westfalen-Lippe - Erhalt v. Gebäuden	46



### Bürgerverein Köln-Merheim e.V.

Wir für Merheim! Engagieren – Mitgestalten - Verbessern



Bürgerverein Köln-Merheim e.V. Paderborner Straße 14 51109 Köln

An die Fraktionen der Bezirksvertretung Kalk von SPD, Grüne, CDU, Die Linke, FDP und Die Partei

Bürgerhaus Kalk 51103 Köln

Köln, 05.April 2022

"Bürgerantrag", Anregungen und Beschwerden nach \$14 Hauptsatzung  $(\$24~\mathrm{GO})$ 

hier:

Erhalt des bestehenden historischen Gebäudes in der Ostmerheimerstraße und dessen Umbau in eine Grundschule

Hiermit machen wir gemäß § 14 der Hauptsatzung der Stadt Köln und § 24 der Gemeindeordnung NRW folgende Anregung:

Umbau des bestehenden Gebäudes zur Grundschule statt Neubau.

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir, die hier aufgelisteten Vereine und Privatpersonen, begrüßen die Gründung einer Grundschule auf dem Gebiet der ehemaligen Luftnachrichtentruppe, heute Haus 30. Allerdings protestieren wir gegen den Abriss dieses historischen Gebäudes der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale des "Fliegerhorst Ostheim". Wir fordern, die Grundschule - nach einem entsprechenden Umbau - in diesem Gebäude zu betreiben.

### Begründung:

Dieses Gebäude wurde im Jahr 1936 als Teil des "Fliegerhorst Köln-Ostheim" gebaut und gehört somit zur Stadtgeschichte Kölns. Auch wenn es nicht unter Denkmalschutz steht, ist es doch zweifelsfrei ein historisches Gebäude. Die Sicht der Denkmalpflege auf frühere NS-Gebäude befindet sich derzeit in einem Prozess der Schärfung und damit auch einer veränderten Gewichtung. Aus diesem Grund fordern wir zusätzlich ein Moratorium, um Fachleuten die Möglichkeit zu geben, die Relevanz des Gebäudes und auch des gesamten Geländes mit allen noch erhaltenen weiteren Gebäuden zu bewerten.

Die Begründungen im Einzelnen:

### **Anschrift**

Paderborner Straße 14 51109 Köln

□ (0221) 69 43 68

E-Mail: post@buergervereinmerheim.de

### Geschäftsführender Vorstand

Kassenwart Hans-Peter Frahm Gütersloher Str. 55 51109 Köln

□ (0221) 694215

Schriftführerin Renate Mummert Paderborner Str. 14 51109 Köln

□ (0221) 694368

Jürgen Hager Kratzweg 80 51109 Köln □ (0221) 692646

Heiko Schwerdt Grülshofstr. 20 51109 Köln □ (0221) 783701

Beate Wirth-Weigelt Hopfenstraße 3 51109 Köln (0221) 8806123

### Internet

www.buergervereinmerheim.de

### **Bankverbindung**

Volksbank Köln Bonn eG IBAN: DE95 3806 0186 7806 4870 10

St.-Nr.

218/5752/0209

Seite 1 von 3



### Bürgerverein Köln-Merheim e.V.

### Wir für Merheim! Engagieren – Mitgestalten - Verbessern

- Alle Gebäude auf dem ehemaligen Fliegerhorst Köln-Ostheim sind ein Teil der Kölner Luftfahrtgeschichte sowie der Kölner Krankenhausgeschichte. Nachdem vor ca. zwanzig Jahren bereits die Hälfte der Gebäude (Technikbereich, ehem. Maddaus) des Fliegerhorstes abgerissen wurde, ist ein weiterer Verlust nach unserer Auffassung nicht mehr hinnehmbar. Wir sind nicht bereit, eine weitere bewusste Zerstörung der Kölner Stadtgeschichte zu akzeptieren.
- Das Gebäude entspricht in der Grundfläche den von der Stadt Köln veröffentlichten Skizzen des geplanten Neubaus.
- Ein Umbau würde das Bekenntnis der Stadt Köln zum Thema Nachhaltigkeit unterstreichen.
- Köln hat den Klimanotstand ausgerufen. Sanierung ist klimaökologisch besser als Abriss und Neubau.
- Nach Aussage eines renommierten Architekten sind die Kosten eines Umbaus um ca. 30% günstiger gegenüber einem Neubau, da bei dieser Lösung kein Rohbau erstellt werden muss.
- Die Nutzung historischer Gebäude hat für die Kinder eine wichtige Vorbildwirkung.
- Der Turm am Ende des Gebäudes ist eine architektonische Besonderheit und könnte beispielsweise als Sternwarte für Kinder genutzt werden.
- Im zweiten Unterkeller könnten die von der Stadt Köln dringend gewünschten Proberäume für Musikgruppen eingerichtet werden.
- Köln sieht sich als Kulturstadt. Zur Kultur gehört untrennbar auch die Geschichte unserer Stadt. Durch die Umnutzung dieses historischen Gebäudes würde Köln diesen Anspruch deutlich bekräftigen.
- Die Fehler, die bei dem Umbau des alten Flughafens Butzweilerhof sowie dem Abriss vieler anderer historischer Gebäude gemacht wurden, sollten nicht wiederholt werden.

### Vielen Dank!

Im Namen der hier aufgelisteten Kölner Bürger und Geschichtsvereine: Hans-Peter Frahm, Jürgen Hager, Renate Mummert, Heiko Schwerdt, Beate Wirth-Weigelt Das Leitungsteam des Bürgervereins Köln-Merheim e. V.

Dieser Bürgerantrag wurde an verschiedene Organisationen und Vereine geschickt, die jetzt über eine Unterstützung beraten. Unterstützt wird dieser Antrag bisher von folgenden Personen und Vereinen:

- Geschichts- und Heimatverein Rechtsrheinisches Köln e. V.
- Dr. Henriette Meynen ehemalige Stellvertretende des Kölner Stadtkonservators
- Dr. Alexander Kierdorf Kölner Industriegeschichte
- Karl-Heinz Blümel Kölner Festungswerke
- Industriedenkmal Clouth e.V.
- Historisches Luftfahrtarchiv Köln
- Mülheim Archiv
- Poller Heimatmuseum
- RadioMuseum Köln e. V.
- Medizinphysiker Dr. Eibber (ehem. Klinikum Merheim)
- Rodin Eipper
- Wolfgang Schreck Buchautor Kölner Eisenbahngeschichte
- Wolfgang Trester Luftfahrthistoriker



Dezernat, Dienststelle VI/613 613 Lema Az

Freigabedatum 19.05.2022

### Mitteilung

### öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	19.05.2022

Bezug zu Vorlage 0688/2022; Bürgerantrag des Bürgervereins Köln-Merheime.V. zum Aufstellungsbeschluss "Ostmerheimer Straße – Schule" – Stellungnahme der Verwaltung

Im Zusammenhang mit dem Aufstellungsbeschluss "Ostmerheimer Straße – Schule" hat der Bürgerverein Köln-Merheim e.V. einen "Bürgerantrag" eingereicht (s. Anlage 1). In dem Antrag wird gefordert, das Bestandsgebäude aus dem Jahr 1936 auf dem Grundstück zu erhalten und die geplante Grundschule darin unterzubringen. Als vorrangiger Grund für den geforderten Erhalt wird der historische Wert des Gebäudes als Teil der NS-Architektur des ehemaligen Fliegerhorsts Köln-Ostheim angeführt. Nachrangig werden unter anderem auch klimaökologische, kulturelle und finanzielle Argumente genannt.

Das Gebäude ist nicht denkmalgeschützt und eine Unterschutzstellung nicht geplant. Als Reaktion auf den Bürgerantrag wurde beim Stadtkonservator/ Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege eine tiefergehende Prüfung auf den potentiell vorliegenden Denkmalwert angeregt mit dem Ergebnis, dass es sich bei dem fraglichen Gebäude zwar um einen Teil der Bebauung des ehemaligen "Fliegerhorstes Ostheim" aus den 1930er Jahren handelt und damit um ein Relikt aus der Stadtgeschichte. Allerdings wird das Gebäude von Amts wegen nicht als denkmalwert im Sinne des Denkmalschutzgesetzes NRW eingestuft. Eine Unterschutzstellung dieses oder weiterer ehemals zum Komplex des Fliegerhorstes gehörigen Gebäude, die heute vom Klinikum Merheim genutzt werden, ist nicht beabsichtigt.

Es wurde festgestellt, dass die ehemaligen Kasernenbauten aufgrund von Veränderungen nicht für eine Eintragung in die Denkmalliste in Frage kommen. Insbesondere stellt sich aber der heute noch erhaltene Gebäudebestand im Hinblick auf die ursprüngliche Ausdehnung des Areals in stark dezimierter Form dar. Die Flughafenanlagen wurden in der Nachkriegszeit abgerissen, die ehemaligen Kasernenbauten nur in Teilen erhalten und durch das Klinikum Merheim genutzt. Die Gebäude besitzen zwar einen gewissen Stellenwert für die Entstehungszeit und die Ortsgeschichte. Dies reicht jedoch nicht als denkmalbegründendes Merkmal.

Dazu, ob der Erhalt mit dem Raumprogramm für die vorgesehene Schule vereinbar wäre, können zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussagen getroffen werden. Aktuell werden zunächst die planungsrechtlichen Grundlagen ausgearbeitet. Das Planungsrecht schafft lediglich die Voraussetzungen und den Rahmen für bauliche Veränderungen in dem Gebiet. Es greift jedoch nicht der späteren Umsetzung vorweg. Über die Festsetzungen des hier vorgesehenen Bebauungsplans lässt sich daher auch nicht festlegen, ob das bestehende Gebäude oder eine neue Bebauung genutzt werden.

2

Im Anschluss an die Aufstellung des Bebauungsplans wird voraussichtlich eine Machbarkeitsstudie erstellt, in deren Rahmen dann auch evaluiert wird, ob ein Erhalt bautechnisch und ökonomisch sinnvoll wäre. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Bausubstanz einen schlechten Zustand aufweist, was die Möglichkeiten zum Erhalt im Allgemeinen deutlich schmälert.

Für das Bebauungsplanverfahren beabsichtigt die Verwaltung daher nicht, weitere Schritte zum Erhalt des Gebäudes einzuleiten. Ob dies zu einem späteren Zeitpunkt nach Satzungsbeschluss bei der konkreten Planung der Gebäude als sinnvoll erachtet wird, wird voraussichtlich in der genannten Machbarkeitsstudie beantwortet werden.

### Unterstützer:

(Die Liste wird laufend erweitert.)

- Geschichts- und Heimatverein Rechtsrheinisches Köln e. V.
- Dr. Henriette Meynen ehemalige Stellvertretende des Kölner Stadtkonservators
- Dr. Alexander Kierdorf Kölner Industriegeschichte
- Karl-Heinz Blümel Kölner Festungswerke
- Industriedenkmal Clouth e.V.
- Historisches Luftfahrtarchiv Köln
- Mülheim Archiv
- Poller Heimatmuseum
- RadioMuseum Köln e. V.
- Medizinphysiker Dr. Eibber (ehem. Klinikum Merheim)
- Rodin Eipper
- Wolfgang Schreck Buchautor Kölner Eisenbahngeschichte
- Wolfgang Trester Luftfahrthistoriker

### Historisches Luftfahrtarchiv Köln

Werner Müller Fürstenbergstr.33 51065 Köln

@: Werner.Mueller@Luftfahrtarchiv-Koeln.de Mob.: 0178 / 62 22 500 Tel.: 0221 / 62 22 50 www.Luftfahrtarchiv-Koeln.de



### Die Geschichte des Fliegerhorst Eben Emael

Zur Aufrüstung des III. Reichs gehörte auch der Aufbau einer schlagkräftigen Luftwaffe. Für diese Luftwaffe wurden entsprechende Standorte wie z. B. Fliegerhorste gebaut. Der Aufbau der Luftwaffe wurde geheim gehalten, wozu auch die Baumaßnahmen gehörten.

Somit wurden die Grundstücke der Bauern im Bereich Brück, Merheim und Ostheim enteignet bzw. abgekauft. Der Staat zahlte gute Preise, weshalb das als Ausflugslokal geplante Restaurant den Namen "Zum goldenen Pflug" erhielt in Anspielung auf den hohen Grundstückspreis den die Bauern erhielten. Am 7. März 1937 wurde das entmilitarisierte Rheinland durch deutsche Truppen besetzt. An diesem Tag flogen He 51 der neuen deutschen Luftwaffe über das Rheinland und landeten auch in Ostheim. Was vorher ein Geheimnis war, war nun öffentlich. Aber erst am 8. Juni 1937 wurde der neuerbaute Fliegerhorst Köln-Ostheim an die Luftwaffe übergeben.

In den folgenden Jahren wurde dort Teile des Jagdgeschwader 26 stationiert.

Während des Krieges wurden dort auch Einheiten der Nachtjagdgeschwaders 1 stationiert, die Deutschland vor eindringenden Bomberflotten der Briten schützen sollten.

Im Lauf des Krieges wurde der Fliegerhorst immer wieder angegriffen.

Ausführliche Informationen unter: www.Luftfahrtarchiv-Koeln.de -> ,,1930" -> ,,Fliegerhorst Ostheim"

### Unternehmen Eben Emael – Start von Ostheim und vom Butzweilerhof

Bei der Eroberung der westlichen Nachbarn hatte die Wehrmacht die Befürchtung, dass es wieder zu einem Stellungskrieg wie im 1. Weltkrieg kommen könnte. Deshalb konzentrierte man sich auf die Eroberung der Brücken über die Maas, was einen schnellen Vormarsch der Panzereinheiten gewährleisten würde. Auch das belgische Fort Eben Emael (ein Festungswerk in einem Berg) konnte durch seine Artillerie zu einer zeitlichen Verzögerung führen. Deshalb entschloss man sich zu einem Überraschungsangriff mit Luftlandetruppen, die durch bisher unbekannte Segelgleiter abgesetzt werden sollten. Unter höchst möglicher Geheimhaltung wurde dann der Überraschungsangriff vorbereitet. Am frühen Morgen des 9. Mai 1940 starteten dann sowohl vom Flughafen Butzweilerhof als auch vom Fliegerhorst Ostheim die Luftlandetruppen. Nachdem sowohl das Fort als auch die Brücken intakt erobert wurden, konnten die deutschen Panzereinheiten ungehindert in die Beneluxstaaten sowie nach Frankreich vorrücken. Durch diesen schnellen Vormarsch konnten die Armeen der angegriffenen Länder sich nicht mehr formieren um eine geschlossene Abwehrfront zu bilden. Das war der Beginn des Westfeldzugs.

Weitere Informationen unter: www.Luftfahrtarchiv-Koeln.de -> "1940" -> "Der deutsche Angriff auf das belgische Fort Eben Emael"



### Nachkriegszeit

### Krankenhaus Merheim

Auf Grund der katastrophalen Zerstörung Kölns, wozu auch die Krankenhäuser gehörten, übergaben die Alliierten 1946 der Stadt Köln den Fliegerhorst Ostheim. Obwohl der Fliegerhorst oft bombardiert wurde, waren viele Gebäude intakt. Der Vorteil lag vor allem darin, dass die Gebäude weit auseinander standen, was bei Seuchen, mit denen man damals rechnete, ein großer Vorteil gewesen wäre.

Im Lauf der Zeit wurden in den einzelnen Gebäuden unterschiedliche Abteilungen eingerichtet. Auf dem ehemaligen Flugfeld wurde ein großes Bettenhaus erbaut.

Der Rettungshubschrauber "Christopher 3" war eine Zeitlang auf dem Gelände stationiert.

### **Flugfeld**

Auf dem ehemaligen Flugfeld wurde das neue Stadtteil Neu-Brück erbaut.

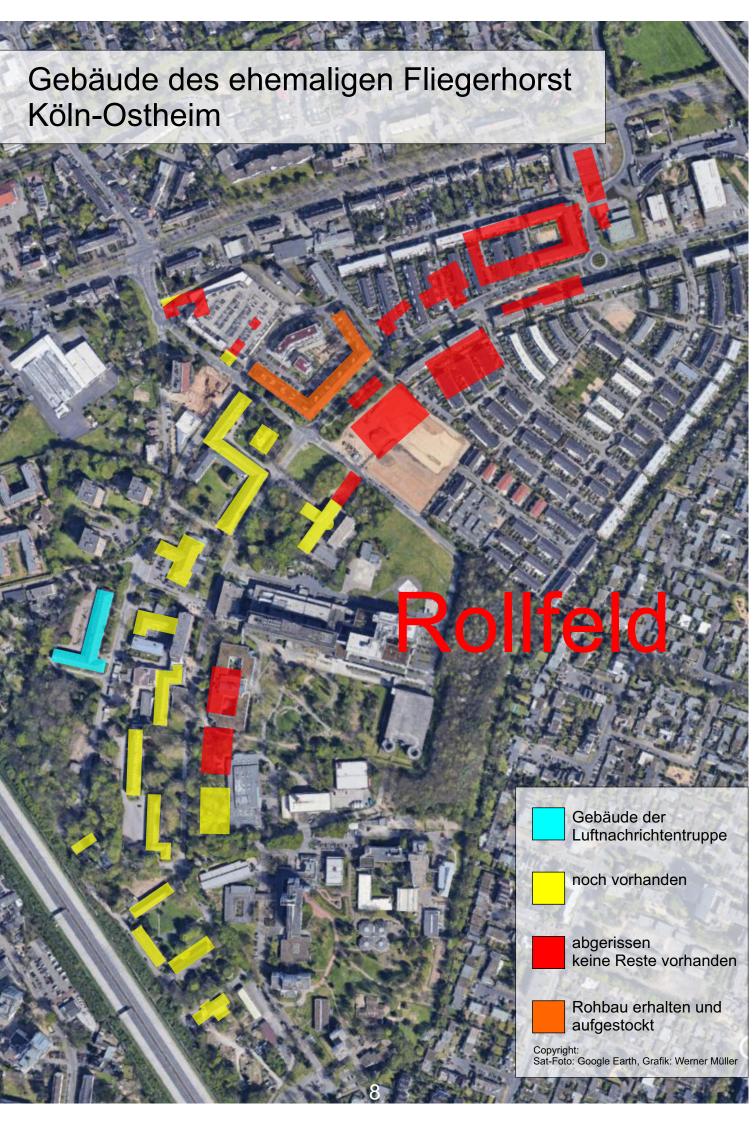
### Maddaus

Der, von der Hauptwache aus nördlich gelegene Teil des Technikbereichs des Fliegerhorst, wurde ab 1947 von der Medikamentenfirma Maddaus belegt. Dafür wurden fast alle Gebäude des Fliegerhorst von der Firma genutzt. Nach Verlagerung der Firma 1995 nach Spich wurde der Technikbereich zu Gunsten von Einfamilienhäusern abgerissen.

### Weitere Nutzung

Im südlichen Bereich wurden die ehem. Wohnheime für Offiziere als Schulungs - und Unterkunftsräume genutzt.

Das ehemalige Casino wurde vom Technischen Hilfswerk übernommen.



Inklusionsanspruches sehr umfangreich. So wird vom Rat der Stadt Köln insbesondere gefordert, dass die Verwaltung notwendige Flächen für die erforderlichen neuen Schulen aufgrund stark steigender Kinder- und Schülerzahlen durch ein "Flächenbereitstellungskonzept Schulen" sichert und planungsrechtlich entwickelt. (Vgl. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2020, 0418/2020)

In der aktualisierten und am 18.06.2020 vom Rat beschlossenen "Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung Köln 2020 (0418/2020)" wird wiederholt eine zunehmend angespannte Bestandssituation festgestellt. Entsprechende Gegenmaßnahmen werden im Maßnahmenkatalog priorisiert, für den Bereich des Plangebiets unter M95. Hier ist in der Schulbaumaßnahmenliste auch für den Standort "Kliniken Merheim" der Bedarf für eine neue Grundschule festgehalten (Auftragsnummer 213, Priorität D). Da aktuell ein Angebot der Eigentümerin über einen Verkauf der Fläche an die Stadt besteht und bereits ein Bebauungsplan mit der Festsetzung einer Fläche für den Gemeinbedarf vorliegt, lässt sich ein Bebauungsplan für eine Schule an dieser Stelle mit verhältnismäßig geringem Aufwand umsetzen und sollte daher trotz der Priorität D des Standorts aufgestellt werden. Damit erhält die Stadt Handlungsmöglichkeiten und kann die Fläche kurzfristig einer schulischen Nutzung zuführen.

Darüber hinaus wurde wurde im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Dienststellen und Träger öffentlicher Belange (§ 4 Abs. 1 BauGB) der Bedarf für eine vierzügige Kindertagesstätte benannt, der auf der Fläche ebenfalls umgesetzt werden kann. Die Möglichkeiten, ergänzend eine Jugendeinrichtung vorzusehen, werden im weiteren Verfahren geprüft.

Die Stadt Köln plant daher, das etwa 10.700 m² große Areal im Bereich der Kliniken Merheim mit dem Ziel, eine neuen Bildungslandschaft einzurichten, zu erwerben. Die Grundstücksgröße lässt sowohl für die Grundschule inklusive der Sporthalle als auch für die Kindertageseinrichtung genug Raum. Die Kliniken der Stadt Köln gGmbH, Standort Merheim haben im Jahr 2019 signalisiert, der Stadt Köln zum Zweck eines Schulneubaus einen Bereich des Flurstücks Gemarkung Merheim, Flur 15, Flurstück 2090 und des Flurstücks Gemarkung Merheim, Flur 15, Flurstück 244-11 zur Verfügung stellen zu wollen, auf dem derzeit ein nur noch geringfügig genutztes und zum Klinikum gehöriges Laborgebäude steht. Dieses soll aufgegeben werden und muss für das Vorhaben abgetragen werden. Mit der geplanten Grundschule inklusive Sporthalle und der Kindertageseinrichtung wird der dringend notwendige Ausbau der Schulinfrastruktur und Kindertageseinrichtungen in Köln vorangetrieben. Für die Herstellung der beiden Einrichtungen ist die Änderung des Planungsrechts erforderlich. Über den rechtskräftigen Bebauungsplan 73450/03 vom 26.08.1974 ist die vorgesehene bauliche Entwicklung nicht möglich, da der Plan an der entsprechenden Stelle als Nutzung "Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung Krankenanstalt Köln-Merheim" festsetzt.

Um eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten, sollen sich die neuen Gebäude an die vorhandenen städtebaulichen Eigenschaften der maßgeblichen Umgebungsbebauung (Bauweise, Geschossigkeit, Dichte) anpassen. Der campusartige Charakter der Umgebung wird fortgeführt. Die bestehenden Wegeverbindungen und Grünstrukturen sollen in die Planungen mit einbezogen, gesichert und fortgeführt werden, so dass eine Vernetzung des Wohngebietes insbesondere für den Fuß- und Radverkehr mit der Umgebung gelingt.

### 2 Verfahren

Zur Umsetzung der städtebaulichen Planung ist die Aufstellung eines Bebauungsplans erforderlich. Die Aufstellung soll unter Anwendung des beschleunigten Verfahrens (Bebauungsplan der Innenentwicklung gemäß § 13 a BauGB) aufgestellt werden.

Die Aufstellung gemäß § 13 a Absatz 1 BauGB ist möglich, da der Bebauungsplan für die Wiedernutzbarmachung von Flächen, die Nachverdichtung oder für andere Maßnahmen der Innenentwicklung aufgestellt wird und weniger als 20.000 m² Grundfläche gemäß § 19 Absatz 2 BauNVO

### ANLAGE 2

### Erläuterungen

zum Bebauungsplan Arbeitstitel: "Ostmerheimer Straße -Schule" in Köln-Merheim

### Aufstellungsbeschluss

### Inhalt

1	Anla	ass und Ziel der Planung	1
2	Ver	fahren	2
3	Erlä	iuterungen zum Plangebiet	3
	3.1	Abgrenzung des Plangebietes	3
	3.2	Vorhandene Struktur und Umgebung	3
	3.3	Erschließung	4
	3.4	Alternativstandorte	4
4	Plar	nungsvorgaben	4
	4.1	Flächennutzungsplan	4
	4.2	Landschaftsplan	5
	4.3	Bebauungsplan	5
	4.4	Nutzungskonzept	5
	4.5	Art und Maß der baulichen Nutzung	5
	4.6	Denkmalschutz	6
5	Aus	wirkungen der Planung und relevante Umweltbelange	6
	5.1	Tiere und Pflanzen	6
	5.2	Immissionsschutz	6
	5.3	Klima / Starkregen	7
	5.4	Altiasten	7
6	Plar	nverwirklichung	7
7	Kos	ten für die Stadt Köln	7

### 1 Anlass und Ziel der Planung

Ziel der Planung ist es, auf dem Grundstück Ostmerheimer Straße 210 eine dreizügige Grundschule mit Zweifeldsporthalle, gegebenenfalls eine Jugendeinrichtung, sowie eine vierzügige Kindertagesstätte planungsrechtlich zu ermöglichen.

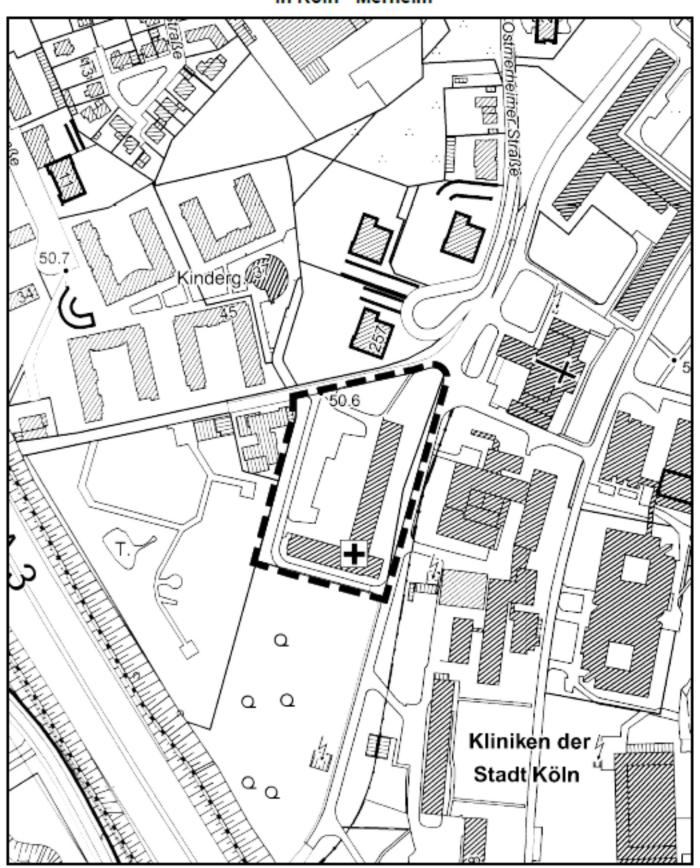
Der stadtweite Bedarf an Schulstandorten oder Erweiterungsflächen an bestehenden Standorten ist unter anderem aufgrund der weiterhin stark steigenden Schülerzahlen, dem Wandel der Schulstruktur, der Umstellung der Sekundarstufen von G8 auf G9 sowie der Erfüllung des



### Geltungsbereich des Bebauungsplanes

### Ostmerheimer Straße - Schule

in Köln - Merheim



Maßstab 1:2500

25 0 50 100 150 Meter



Planwirkungsbereich der Vorlage zur Orientierung von Mitgliedern des Rates, der Ausschüsse und der Bezirksvertretungen, die wegen Befangenheit an den Beratungen zu diesem Tagesordnungspunkt nicht tellnehmen dürfen. festsetzt (circa 10.700 m² Grundstücksgröße). Es werden auch keine Bebauungspläne im engeren sachlichen, räumlichen und zeitlichen Zusammenhang aufgestellt, deren Grundfläche nach § 13 a Absatz 1 Nummer 1 BauGB mitzurechnen wären. Zudem werden durch den Bebauungsplan keine Nutzungen ermöglicht, für die eine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht oder die zu einer Beeinträchtigung von Natura 2000-Gebieten im Sinne des Bundesnaturschutzgesetztes führen könnten. Es bestehen zudem keine Anhaltspunkte dafür, dass bei der Planung Pflichten zur Vermeidung oder Begrenzung der Auswirkungen von schweren Unfällen nach § 50 Absatz 1 BlmSchG zu beachten sind.

Da der Bebauungsplan die oben genannten Kriterien erfüllt, können die Verfahrenserleichterungen des § 13a Absatz 2 und Absatz 3 Satz 1 BauGB in Anspruch genommen werden. Es kann abgesehen werden von:

- der Umweltprüfung nach § 2 Absatz 4 BauGB,
- dem Umweltbericht nach § 2a BauGB,
- der zusammenfassenden Erklärung nach § 10a Absatz 1 BauGB und
- dem Monitoring nach § 4c BauGB und
- der frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Absatz 1 BauGB und § 4 Absatz 1 BauGB.

Die auf Grund der Aufstellung des Bebauungsplans zu erwartenden Eingriffe gelten gemäß § 13 a Absatz 2 Nummer 4 in Verbindung mit § 1 a Absatz 3 Satz 6 BauGB als bereits erfolgt beziehungsweise zulässig. Gleichwohl werden die relevanten Umweltbelange im weiteren Verfahren umfassend untersucht und in die Abwägung eingestellt.

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit wird entsprechend § 13 a Abs. 3 Nr. 2 durchgeführt. Auf eine Beteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB wird verzichtet. Der Bebauungsplan soll mithilfe städtebaulicher Maßgaben lediglich einen Rahmen für die neue Bebauung abstecken, der ausreichend Raum lässt die zu erstellenden Bauten entsprechend ihrer sachlichen Erfordernisse zu platzieren. Die im Rahmen der Beteiligung der Dienststellen und Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB gewonnen Informationen und Belange fließen dabei ebenso ein wie Erkenntnisse aus den oben genannten Gutachten und Untersuchungen.

### 3 Erläuterungen zum Plangebiet

### 3.1 Abgrenzung des Plangebietes

Der Plangeltungsbereich des Bebauungsplans umfasst das circa 1,07 Hektar (ha) große Grundstück Ostmerheimer Straße 210 zwischen verschiedenen Seitenarmen der Ostmerheimer Straße, gelegen zwischen dem Nierenzentrum und dem Strahlentherapie-Haus der Kliniken Merheim (Gemarkung Merheim, Flur 15, Flurstück 2090 und Flurstück 244/11, s. Anlage 1 Geltungsbereich).

### 3.2 Vorhandene Struktur und Umgebung

Das Plangebiet liegt im campusartigen Bereich des Klinikgeländes der Kölner Kliniken in Merheim. Es ist im Osten und Süden mit einem zweigeschossigen L-förmigen Baukörper mit Walmdach bebaut, der an einem einzelnen Hochpunkt im Westen drei Geschosse annimmt. Es ist zum östlich angrenzenden Zweig der Ostmerheimer Straße hin orientiert. Das Gebäude wurde zuletzt als Labor genutzt und wird nun aufgegeben. Westlich an den Baukörper schließt sich eine Fläche mit Stellplätzen an. Von dieser führt eine Zufahrt in nord-westliche Richtung zur Ostmerheimer Straße. In den Randbereichen des Grundstücks befinden sich Grünflächen mit Bäumen.

Südlich an das Grundstück grenzt eine etwa 1 ha große mit Bäumen bestandene Grünfläche. Im Osten und Westen befinden sich Fachzentren der Kliniken. Nördlich schließt Wohnbebauung in Form von Geschosswohnungsbau beziehungsweise drei Punkthochhäusern an, die durch eine circa 2 m hohe Mauer (an dieser Stelle ohne Durchgang) vom Klinikgelände getrennt sind.

Etwa 250 m weiter nördlich entlang der Ostmerheimer Straße befindet sich eine Kindertagesstätte. Ein Vollsortimenter befindet sich etwa 500 m entfernt in nördlicher Richtung.

### 3.3 Erschließung Äußere Erschließung

Das Plangebiet ist über die Ostmerheimer Straße erschlossen. Der Anschluss an die Fernstraßen erfolgt über die B 55 (Olpener Straße) sowie über das nahgelegene Autobahnkreuz der A 3 und A 4.

### Öffentlicher Personennahverkehr

Das Plangebiet ist für die Nutzung als Bildungslandschaft ausreichend über den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erschlossen: Die Anbindung an den ÖPNV erfolgt über die Straßenbahnhaltestelle "Mehrheim" der Linie 1 in circa 700 m Entfernung. Von dort aus wird das Plangebiet zu Fuß in circa 9 Minuten und mit dem Rad in 3 Minuten erreicht. Mit dem Bus der Linie 158, der im 30-Minuten-Takt verkehrt, sind es 4 Minuten bis zur Haltestelle "Klinikum Merheim", die direkt am Plangebiet liegt.

Zu Fuß und mit dem Rad wird das Areal von Norden über die Ostmerheimer Straße erreicht. Von der unmittelbar nördlich angrenzenden Wohnbebauung ist es allerdings durch eine circa 2 m hohe Mauer getrennt, die für die SchülerInnen aus diesem Wohngebiet einen aufwändigen Umweg bedeutet. Inwieweit hier Anpassungen der Wegeverbindungen sinnvoll und möglich sind, wird im weiteren Verfahren über eine Verkehrsbetrachtung, die die umgebenden Straßen miteinbezieht, untersucht. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Verbesserung in der Umgebung des Plangebiets können jedoch voraussichtlich nicht im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens festgesetzt werden.

### 3.4 Alternativstandorte

Alternative Flächen vergleichbarer Größe oder Eignung zur kurzfristigen Entwicklung einer Schulnutzung stehen der Stadt im Untersuchungsgebiet nicht zur Verfügung. Die Kindertageseinrichtung ist für das Grundstück vorgesehen, da hier noch Fläche zur Verfügung steht, die wirtschaftlich genutzt werden soll. Ein entsprechender Bedarf an Kita-Plätzen ist vorhanden. Ein Alternativstandort für die Kindertageseinrichtung wäre nicht zweckmäßig, da die Planung der beiden Einrichtungen wegen des Grundstücks zusammenhängt.

### 4 Planungsvorgaben

### 4.1 Flächennutzungsplan

Für den Bereich der geplanten Nutzungen stellt der Flächennutzungsplan eine Fläche für den Gemeinbedarf dar, ergänzt durch Signets für gesundheitlichen Zweckenden dienende Gebäude und Einrichtungen, Feuerwehr und Umspannwerk. Unmittelbar angrenzend an das Plangebiet ist eine Wohnbaufläche dargestellt. Die geplanten Nutzungen sind zwar nicht explizit aus den konkretisierenden Zweckbestimmungen der dargestellten Fläche für den Gemeinbedarf entwickelt, jedoch stellt der Flächennutzungsplan bereits eine Bandbreite an möglichen Gemeinbedarfs-Nutzungen dar. Die geplanten Nutzungen stehen nach Art und Umfang nicht den Zielsetzungen der Flächennutzungsplan-Darstellungen entgegen. Zudem grenzen die geplanten Nutzungen unmittelbar an die Darstellung der Wohnbaufläche, der sie

### 4.6 Denkmalschutz

Im Plangebiet und seinem Wirkbereich befinden sich keine Baudenkmäler.

### 5 Auswirkungen der Planung und relevante Umweltbelange

Da der Bebauungsplan gemäß § 13 a BauGB aufgestellt werden soll, gelten die auf Grund der Aufstellung des Bebauungsplans zu erwartenden Eingriffe gemäß § 13 a Absatz 2 Nummer 4 in Verbindung mit § 1 a Absatz 3 Satz 6 BauGB als bereits erfolgt beziehungsweise zulässig. Gleichwohl werden die relevanten Umweltbelange im weiteren Verfahren umfassend untersucht und in die Abwägung eingestellt.

Nach Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Dienststellen ist bisher eine Betroffenheit der nachstehenden Umweltbelange erkennbar:

### 5.1 Tiere und Pflanzen

Es ist eine Artenschutzprüfung (ASP) Stufe 1 durchzuführen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der ASP 1 ist zu entscheiden, ob in einer ASP 2 planungsrelevante Arten zu untersuchen sind.

Im weiteren Verfahren wird zudem ein Baumaufmaß vorgenommen, um schützenswerte Exemplare schon bei der Planung zu berücksichtigen und möglichst zu erhalten. Generell ist aber festzustellen, dass es angesichts der vorgesehenen Ausnutzung des Grundstücks voraussichtlich nicht möglich sein wird alle Bäume zu erhalten. Eine Baumkartierung wird im weiteren Verfahren erstellt. Je nach Anzahl der schützenswerten Bäume, die sich daraus ergibt, wird wegen fehlender Flächen möglicherweise auch der Ersatz im Plangebiet nicht umsetzbar sein, sodass einige Bäume abgelöst werden müssten. Um die damit einhergehenden Folgen für die Natur und das Mikroklima zu reduzieren, ist im Rahmen der Möglichkeiten eine Gebäudebegrünung und Dachbegrünung vorgesehen.

### 5.2 Immissionsschutz

Die Umgebung des Plangebietes ist vorwiegend durch Wohnnutzung und den Klinikbetrieb geprägt. Die Lärmeinwirkungen auf das Plangebiet und die Auswirkungen der Planung auf die schützenswerten Nutzungen im Umfeld werden im weiteren Verfahren durch noch zu beauftragende Gutachten untersucht. Eine Rolle wird hier insbesondere die westlich in circa 170 m Entfernung verlaufende Autobahn spielen, von der trotz Lärmschutzwand erhebliche Emissionen ausgehen. Durch den Kfz-Verkehr insgesamt bestehen tagsüber Schallpegel von überwiegend 55-65 dBA, ganz im südwestlichen Bereich auch bis zu 70 dBA. Das Plangebiet wird tagsüber mit fluglärmbedingten Pegeln von etwa 55-60 dBA belastet und liegt in der Nachtschutzzone des Flughafens Köln Bonn. Die Lärmsituation wird im weiteren Verfahren näher untersucht. Da zu der Schule auch eine Hausmeisterwohnung gehören soll, sind die nächtlichen Schallimmissionen ebenfalls zu untersuchen. Die für den Schutz vor Lärmimmissionen erforderlichen Maßnahmen werden im Bebauungsplan entsprechend festgesetzt.

Der planbedingte Mehrverkehr wird zu Belastungen der Wohnnachbarschaft führen, die momentan durch eine circa 2 m hohe Mauer vom Plangebiet getrennt ist. Gegebenenfalls wird
auf Grundlage der Verkehrsuntersuchung zur Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit
ein Durchbruch dieser Mauer angestrebt, was aber auch dazu führen würde, dass sich der
Lärm besser in das Wohngebiet ausbreiten könnte. Das Schallgutachten wird daher auch
Aussagen zu den planbedingten Lärmemissionen treffen, auf die dann gegebenenfalls zu reagieren ist.

In Bezug auf die verkehrsbedingten Luftschadstoffe ist keine Überschreitung der Immissionsgrenzwerte der 39. BlmSchV zu erwarten.

In circa 196 m südwestlicher Richtung befindet sich eine 220 kV-Stromleitung. Das Plangebiet befindet sich außerhalb des 23 m-Schutzstreifens um die Leitung, jedoch noch innerhalb der Zone II (23-200 m Abstand, Zone II von III). In dieser kann es bei bestimmten Witterungsverhältnissen noch zu störend empfundenen Geräuschimmissionen kommen. Daher
wird im weiteren Verfahren geprüft, ob sich vorsorglich entsprechende Maßnahmen in die
Planung integrieren lassen, wie insbesondere die Orientierung der Gebäude zur den Immissionen entgegen gerichteten Seite. Dies würde sich auch mit den Maßnahmen zum passiven
Lärmschutz vor den Immissionen der in der gleichen Richtung gelegenen Autobahn decken.

### 5.3 Klima / Starkregen

Im weiteren Verfahren wird geprüft, welche Maßnahmen festgesetzt werden können, um dem Klimawandel entgegenzuwirken und der Anpassung an den Klimawandel zu dienen. Zum Klimaschutz trägt das Bauen gemäß den Energieleitlinien der Stadt Köln bei, für die der Bebauungsplan die nötigen Voraussetzungen schaffen soll. Hierzu gehört beispielsweise die Ausstattung der Gebäude mit Photovoltaikanlagen. Sofern die Leitlinien zum Klimaschutz Anwendung finden, sind auch die daraus umzusetzenden Maßnahmen planerisch zu flankieren.

Zur Klimaanpassung gehören neben einer möglichst großzügigen und bodengebundenen Begrünung auch Maßnahmen zum Umgang mit Starkregenereignissen. Das Plangebiet liegt nicht innerhalb einer Wasserschutzzone. Es wird geprüft, inwieweit anfallendes Niederschlagswasser versickert werden kann. Maßnahmen wie beispielsweise Dachbegrünungen, die zu einem verzögerten Niederschlagswasserabfluss beitragen, können planungsrechtlich gesichert werden.

Mit Blick auf die Hitzebelastung, für die Kinder besonders anfällig sind, sollen Minderungsmaßnahmen vorgesehen werden, soweit sie im Rahmen der Bauleitplanung unter Berücksichtigung der weiteren Belange festgesetzt werden können. Dazu gehören neben der bereits genannten Versickerung und damit verbunden Verdunstung beispielsweise eine Dachund Fassadenbegrünung sowie die Verschattung des Gebäudes durch Laubbäume.

### 5.4 Altlasten

Im Plangebiet sind keine Altlasten bekannt.

### 6 Planverwirklichung

Wesentliche Grundstücke zur Planverwirklichung befinden sich im Eigentum der Stadt Köln beziehungsweise sollen in ihr Eigentum übergehen. Die baulichen Maßnahmen zum Schulbau erfolgen durch die Stadt Köln. Für die Kindertagesstätte ist ein geeigneter Träger zu finden.

Nach Ablauf der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und Träger der öffentlichen Belange werden die Stellungnahmen ausgewertet und fließen in eine weitere Konkretisierung der Planung ein.

### 7 Kosten für die Stadt Köln

Die Planumsetzung erfolgt durch die Stadt Köln. Hierfür erforderliche Mittel werden von den zuständigen Fachdienststellen über Planungsbeschlüsse gesichert beziehungsweise sind in den Haushalt einzustellen.

Größe des Plangebiets in ha	ca. 1,07 ha
Geschossfläche Wohnen gesamt	ca. 80 m²

dienen. Daher ist die Planung städtebaulich vertretbar und mit den Darstellungen des Flächennutzungsplans vereinbar. Die Planung ist als aus dem Flächennutzungsplan entwickelt anzusehen. Eine Anpassung des Flächennutzungsplans im Wege der Berichtigung nach § 13a BauGB ist nicht erforderlich.

### 4.2 Landschaftsplan

Der Plangeltungsbereich liegt nicht im Landschaftsplan.

### 4.3 Bebauungsplan

Der bestehende Bebauungsplan 73450/03 vom 26.08.1974 sieht an der entsprechenden Stelle eine Fläche für den Gemeinbedarf mit der näheren Zweckbestimmung Krankenanstalt Köln-Merheim vor. Weitere Festsetzungen sind in dem Plan nicht getroffen. Das Maß der baulichen Nutzung ist demnach aktuell gemäß § 34 BauGB zu bestimmen. Die Höhe der umliegenden Gebäude ist sehr unterschiedlich, die Punkthochhäuser im Norden weisen 13 Geschosse auf, die Klinikgebäude im Osten und Westen liegen zwischen ein und sechs Vollgeschossen. Überwiegend besteht im direkten Sichtbereich eine 2 ½-geschossige Bebauung. Der neue Bebauungsplan soll Vorgaben zur Art und zum Maß der baulichen Nutzung machen, um die Genehmigungsfähigkeit der neuen Gebäude zu garantieren.

### 4.4 Nutzungskonzept

Im Plangeltungsbereich ist eine dreizügige Grundschule vorgesehen. Das Gebäude soll auch eine Hausmeisterwohnung, eine Kantine und eine Schulbibliothek beherbergen. Zudem ist eine Zweifeldsporthalle geplant. Ergänzt wird vom Bereich der Schule abgegrenzt und in einem separaten Gebäude eine viergruppige Kindertagesstätte, sodass insgesamt eine kleine Bildungslandschaft entsteht. Im weiteren Verfahren wird zudem geprüft, ob es möglich ist, auf dem Grundstück (beispielsweise über der Turnhalle) auch eine circa 300 m² große Jugendeinrichtung unterzubringen. Im Rahmen der Dienststellenbeteiligung wurde für Merheim ein entsprechender Bedarf angemeldet und die Lage des Grundstücks grundsätzlich als geeignet gesehen.

Die notwendigen Stellplätze für Pkw und Fahrräder werden auf dem Grundstück nachgewiesen. Die Platzierung von Zufahrt und Stellplätzen sowie von Zonen für den Hol- und Bring-Verkehr wird im weiteren Verfahren konkretisiert. Hierzu soll auch eine übergeordnete Verkehrsuntersuchung durchgeführt werden, welche, auch unter Berücksichtigung der Zu- und Abfahrtswege für Rettungsfahrzeuge des KH Merheim, die verkehrlichen Beziehungen in der näheren Umgebung analysiert und Vorschläge zur Optimierung macht.

Die Grünflächen und der Baumbestand sollen soweit wie möglich erhalten bleiben. Zudem ist eine Dach- und Fassadenbegrünung vorgesehen.

Da die Stadt zum Zeitpunkt der Bebauung Eigentümerin des Grundstücks sein wird, sind die Gebäude nach den Energieleitlinien der Stadt Köln zu erstellen.

### 4.5 Art und Maß der baulichen Nutzung

Das Plangebiet soll als Fläche für den Gemeinbedarf mit der näheren Zweckbestimmung "Schule" respektive "Kindertageseinrichtung" für die jeweiligen Flächenanteile ausgewiesen werden. Die Grundflächenzahl wird voraussichtlich bei 0,5 und die Geschossflächenzahl bei 1,0 liegen. Die Geschossigkeit wird auf III Vollgeschosse beschränkt und eine entsprechende maximale Gebäudeoberkante festgelegt. Die Festsetzung eines großen Baufelds für alle Baukörper ermöglicht bei der konkreten architektonischen Ausgestaltung ausreichend Spielraum.

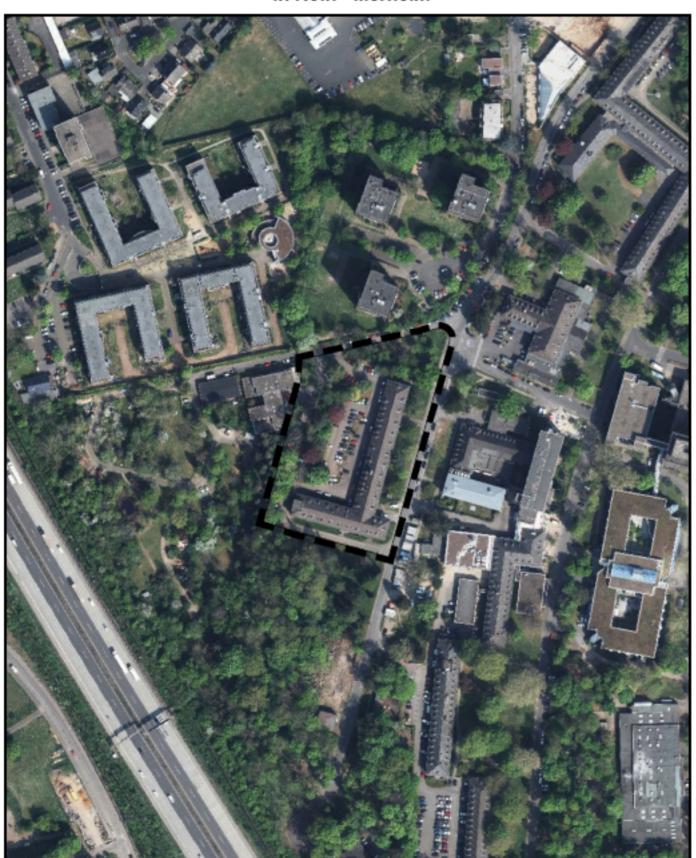
inklusius Night Vallageschooss in m²	
inklusive Nicht-Vollgeschosse in m²	
Geschossfläche Wohnen	ca. 80 m²
nur Vollgeschosse in m²	
davon öffentlich gefördert	0 m <sup>2</sup>
Anzahl der geplanten WE gesamt	1 WE (Hausmeisterwohnung)
davon öffentlich gefördert	0 WE
Frei- und Grünfläche in m²	ca. 5.250 m²
	(Inklusive Schulhof, Außenspielflächen und Be-
	wegungsfläche Feuerwehr)
	wegungshache i edelwein)
davon private Grünflächen	0 m² (da in Zukunft städtisches Grundstück)
davon private Grunnachen	o III (da III Zukuliit stadusches Grundstuck)
Verkehrsfläche in m²	ca. 1005 m²
(Straffen Wege Stellplätze)	
(Straßen, Wege, Stellplätze)	



### Luftbild mit Geltungsbereich des Bebauungsplanes

### Ostmerheimer Straße - Schule

in Köln - Merheim



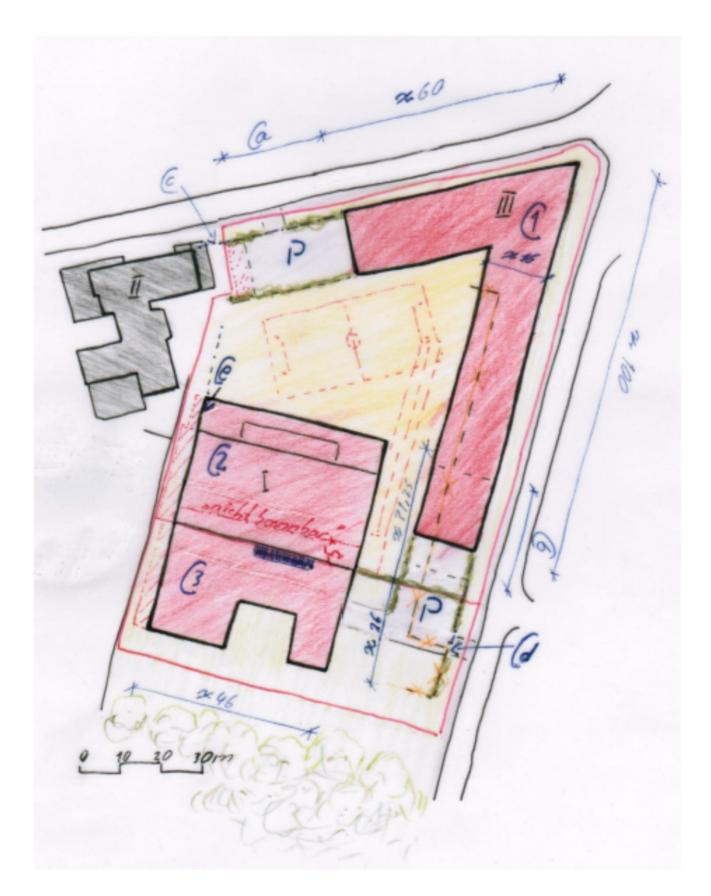
Maßstab 1:2500





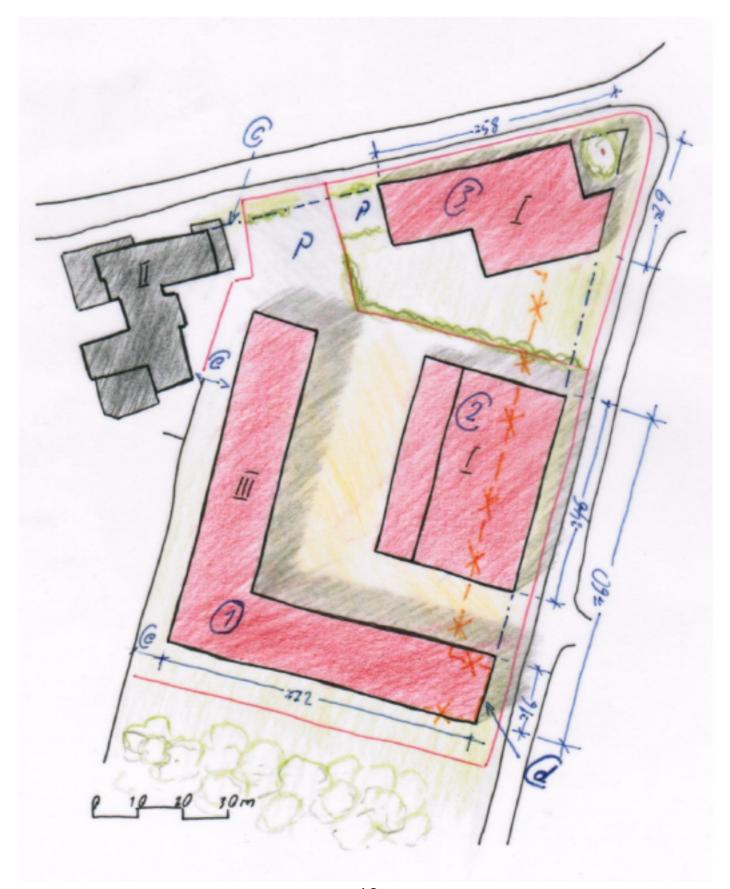
### Anlage 4

### Entwurfsskizze Variante 1



### Anlage 5

### Entwurfsskizze Variante 2



Darstellung und Bewertung der zum Bebauungsplanentwurf 73454/02 – "Arbeitstitel: Ostmerheimer Straße – Schule" in Köln-Merheim – eingegangenen Stellungnahmen aus der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange

### Stand 23.02.2022

Die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Absatz 1 Baugesetzbuch (BauGB) wurde vom 29. Dezember 2021 bis zum 02. Februar 2022 durchgeführt. Im Zeitraum der Beteiligung sind 17 Stellungnahmen eingegangen. Nachfolgend werden die eingegangenen Stellungnahmen fortlaufend nummeriert. Daran anschließend werden in Übereinstimmung mit der laufenden Nummerierung die Inhalte der Stellungnahmen sowie ihre Berücksichtigung im weiteren Verfahren dargestellt. Bei inhaltlich gleichen Stellungnahmen wird auf die jeweilige erste Stellungnahme der Verwaltung verwiesen.

Lfd. Nr.	Lfd. TOB und Stellungnahme Nr.	Berücksichtigung	Berücksichtigung Stellungnahme der Verwaltung
<del>-</del>	Bezirksregierung Köln (18.01.2022) Hinsichtlich bundes- und landeseigener Denkmäler bestehen keine Bedenken gegenüber der Planung.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
7	Industrie- und Handelskammer zu Köln (01.02.2022) Es bestehen keine Bedenken gegenüber der Planung.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
က	Nahverkehr Rehinland GmbH (24.01.2022) Es bestehen keine Bedenken gegenüber der Planung.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
4	Bezirksregierung Düsseldorf Untere Luftfahrtbehörde – Dezernat 26 (03.02.2022) Es bestehen keine Bedenken gegenüber der Planung.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.

Ľfd.	TOB und Stellungnahme	Berücksichtigung	Stellungnahme der Verwaltung
9	Deutsche Flugsicherung GmbH (19.01.2022) Es bestehen keine Bedenken gegenüber der Planung.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
9	Polizeipräsidium Köln Führungsstelle Verkehr (21.01.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken, es werden jedoch Anregungen gegeben: Grundsätzlich wird gebeten, die zu erwartende Problematik zum Hol- und Bringverkehr zu beachten. Voraussichtlich werden aufgrund der Lage nur sehr wenige Kinder zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, sodass die meisten mit privaten Kraftfahrzeugen gebracht und abgeholt werden. Die Zufahrtsstraßen sind schmal und nur einspurig. Zudem stellen sie zugleich Zuund Abfahrtswege für Rettungsfahrzeuge des Krankenhauses Merheim dar und werden von klinikinternen Kfzund Für den Hol- und Bringverkehr sollten ausreichend Haltemöglichkeiten eingeplant werden, um Rangierverkehr zu vermeiden. Nicht nur das Gelände selbst, sondern auch die tägliche Erreichbarkeit und die Verkehrssicherheit des Umfelds sollen vorausschauend geplant werden.	Kenntnisnahme Ja	Die Hinweise werden bei der weiteren Planung berücksichtigt. Als fachliche Grundlage wird ein Verkehrsgutachten erstellt, das die nähere Umgebung des Plangebiets mit berücksichtigt.

Lfd.	TOB und Stellungnahme	Berücksichtigung	Stellungnahme der Verwaltung
7	Polizeipräsidium Köln Kriminalkommissariat Kriminalprävention/ Opferschutz (17.01.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken, es werden jedoch Anregungen gegeben:	Kenntnisnahme	
	Es wird gebeten, die Bauherren frühzeitig auf das polizeili- che Beratungsangebot zur städtebaulichen Kriminalprä- vention und kriminalpräventiv wirkende Ausstattungen von Bauobjekten mit einbruchhemmenden Sicherungseinrich- tungen hinzuweisen.	Ja	Die Hinweise zur Kriminalprävention werden an die objektpla- nende Fachdienststelle weitergeleitet.
<b>&amp;</b>	Stadtwerke Köln GmbH Abteilung Liegenschaften Namens und im Auftrag der Konzemgesellschaften Rein- Energie AG in Verbindung mit der Rheinischen NETZGe- sellschaft mbH und der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (02.02.2022)		
1.8	RheinEnergie AG / Rheinischen NETZGesellschaft mbH Gegen das Planungskonzept bestehen keine grundsätzli- chen Bedenken. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass das Plangebiet von einer Fernwärmetrasse und einem Mittelspannungskabel durchquert wird, über die das Kfh- Nierenzentrum (Ostmerheimer Str. 212) versorgt wird. So- fem die Leitungen nicht erhalten werden können, müssen sie umgelegt werden. Dazuwird eine möglichst frühzeitige Abstimmung mit der RheinEnergie AG erbeten. Unter der im Anschreiben angegebenen Adresse können auch digi- tale Pläne zur tatsächlichen Lage der Leitungen angefor- dert werden.	Jа	Der Hinweis wird für die weitere Planung berücksichtigt. Im Falle einer notwendigen Verlegung der Leitungen erfolgt diese in direkter Abstimmung mit der Rheinenergie. Im Bebauungsplan wird ein Leitungsrecht zugunsten des jeweiligen Leitungsträgers festgesetzt.

Lfd.	Lfd. TOB und Stellungnahme	Berücksichtigung	Stellungnahme der Verwaltung
10	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (24.01.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken, wenn - Vorgaben zur Errichtung von Standplätzen für Abfallbehälter gem. § 10 der Abfallsatzung der Stadt Köln und - die Erreichbarkeit dieser Standplätze entsprechend der Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06) berücksichtigt werden. Insbesondere ist der erforderlichen Bewegungsraum für dreiachsige Müllsammelfahrzeuge zu beachten.	la Ja	Im Rahmen der Baugenehmigungsplanung wird § 10 der Abfall-satzung der Stadt Köln berücksichtigt.  Die Vorgaben der RASt 06, die die Erreichbarkeit der Standplätze auch für dreiachsige Müllfahrzeuge sichern, werden bei der Planung angewandt.
1	<b>GVG Rhein-Erft GmbH</b> (01.02.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
12	Westnetz GmbH (20.01.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
13	PLEdoc GmbH Leitungsauskunft (19.01.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
14	GASCADE Gastransport GmbH (24.01.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
15	Thyssengas GmbH Abteilung Netzbetrieb (02.02.2022) Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.

Lfd.	TOB und Stellungnahme	Berücksichtigung	Stellungnahme der Verwaltung
8.2	Kölner Verkehrs-Betriebe AG		
	Der Betrieb der Buslinie 158 muss während der Bauzeit aufrechterhalten werden.	Ja	Die Baustelleneinrichtung und -abwicklung ist nicht Gegenstand der Bauleitplanung. Der Hinweis wird an die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln als Bauherrin zur Berücksichtigung in der Hoch- bauplanung und -umsetzung weitergegeben.
6	Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (03.02.2022) Hinsichtlich der Planung bestehen keine grundsätzlichen Bedenken, es werden jedoch Hinweise gegeben:	Kenntnisnahme	
9.1	Das Schmutzwasser kann in den öffentlichen Abwasserkanal OB KR 1800/200 im Fußweg anschließen. Der auf dem Grundstück verlaufende Kanal ist nicht im Eigentum der StEB Köln, sondern der Stadt Köln.  Das nicht klärpflichtige Niederschlagswasser ist auch von Grundstücken, die vor dem 01.01.1996 bebaut wurden, zu versickern, sofern das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird. Die Versickerung des Niederschlagswassers ist im Bebauungsplan festzusetzen. Sofern die Versickerung gegen das Wohl der Allgemeinheit verstoßen würde oder aus technischen Gründen nicht möglich ist, kann das Niederschlagswasser nach Prüfung der hydraulischen Kapazität in den vorhandenen Kanal im Fußweg abgeleitet werden.	BL .	Die Entwässerungsplanung wird entsprechend der Vorgaben in Abstimmung mit den Stadtentwässerungsbetrieben erarbeitet.
9.2	Die Starkregen- bzw. Überflutungsvorsorge ist bereits in die Bauleitplanung zu integrieren. Hierzu bieten sich verschiedene Maßnahmen an, für welche in der Stellungnahme Beispiele und weiterführende Quellen genannt sind.	Ja	Maßnahmen zur Starkregenvorsorge werden in Abstimmung mit den Stadtentwässerungsbetrieben in die weitere Planung intergiert.

	Lfd. Nr.	Lfd. TOB und Stellungnahme Nr.	Berücksichtigung	Berücksichtigung Stellungnahme der Verwaltung
	16	Nord-West-Olleitung GmbH (14.01.2022)		
		Hinsichtlich der Planung bestehen keine Bedenken.	Kenntnisnahme	Eine Anpassung der Planung ist nicht erforderlich.
	17	<b>Amprion GmbH</b> (20.01.2022)		
25		Es wird gebeten folgende Belange zwingend zu berücksichtigen.		
<u> </u>		In ca. 196 m südwestlicher Richtung befindet sich eine 220 kV-Gemeinschaftsleitung der Amprion GmbH und DB Energie GmbH. Das Plangebiet befindet sich außerhalb des 23 m-Schutzstreifens um die Leitung, jedoch noch innerhalb der Zone II (23-200 m Abstand). In dieser kann es bei bestimmten Witterungsverhältnissen noch zu störend empfundenen Geräuschimmissionen kommen. Es greift das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme, dem nachgekommen werden kann, indem der Umstand in der Begründung behandelt wird und entsprechende Vorsorgemaßnahmen getroffen werden, wie beispielsweise die Orientierung sensibler Nutzungen in den Gebäuden zur gegenüberliegenden Gebäudeseite.	Ja	Im weiteren Verfahren werden mögliche Schutzmaßnahmen, insbesondere die Orientierung der Gebäudegrundrisse zur immissionsabgewandten Seite geprüft und gegebenenfalls in den Bebauungsplan aufgenommen. Eine Abwägung des Belangs wird in der Begründung vorgenommen.



### Schule "Ostmerheimer Straße" - Verwaltung bezieht Stellung zum Bürgerantrag











Abriss-Stahl

Köln | Der Bürgerverein Köln-Merheim stellte einen "Bürgerantrag". Es geht um den Neuabau der Schule "Ostmerheimer Straße". Die Verwaltung antwortete und dies ist Teil der Sitzung der Bezirksvertretung Kalk am 25. August.

Zum 13. Mal kommt die BV Kalk im August in dieser Wahlperiode zusammen. Ein Thema ist der Bürgerantrag. Report-K berichtete über den Bürgerantrag:





Bürgerverein Köln-Merheim mit gutem Bürgerantrag gegen den Abriss des historischen Gebäudes Ostmerheimer Straße 210

Der historische Hintergrund Es gibt eine Website "forgottenairfields.com" auf der die Geschiche des Areals erzählt wird und natürlich gibt es auch eine Wikipedia-Eintrag. Hier an der Ostmerheimer Straße befand sich der Flugplatz Köln-Ostheim dessen Bau auf der südlichen Seite der Olpener Straße um 1911 begann. Dies war der zweite Flughafen Kölns neben dem Butzweiler Hof. ... weiterlesen



Der Bürgerverein sprach sich gegen den Abriss des historischen Hauses aus. Zum einen aus historischen Gründen, da das Gebäude Teil der Kölner Luftfahrt- und Krankenhausgeschichte sei und zum anderen forderten die Bürger:innen die Stadt auf einen nachhaltigen Umbau vorzunehmen.

### DAS SAGT DIE STADTVERWALTUNG

Die Stadtverwaltung stellt fest, dass das Gebäude nicht denkmalgeschützt sei und sie auch nicht beabsichtige es unter Denkmalschutz zu stellen. Der Stadtkonservator gab eine Einschätzung zum Gebäude ab. Der stellte fest, dass das Gebäude aus den 1930er Jahren stammt, als dort der Fliegerhorst Ostheim gebaut wurde. Es sei ein Relikt der Kölner Stadtgeschichte. Denoch sei das Gebäude nicht denkmalwert im Sinne des Denkmalschutzgesetzes NRW. Da die ehemaligen Kasernenbauten verändert wurden kommen sie nicht für die Denkmalliste in Frage, auch wenn sie einen gewissen Stellenwert für die Entstehungszeit und Ortsgeschichte hätten. Dies reiche aber nicht aus als Denkmal aufgenommen zu werden.

Die Stadt spricht von einer Bausubstanz in schlechtem Zustand bei dem Gebäude. In der Mitteilung der Stadtverwaltung heißt es: "Für das Bebauungsplanverfahren beabsichtigt die Verwaltung daher nicht, weitere Schritte zum Erhalt des Gebäudes einzuleiten. Ob dies zu einem späteren Zeitpunkt nach Satzungsbeschluss bei der konkreten Planung der Gebäude als sinnvoll erachtet wird, wird voraussichtlich in der genannten Machbarkeitsstudie beantwortet werden."

Einzelne Stimmen sprechen von einem "Gefälligkeitsgutachten" des Stadtkonservators und kündigen an sich mit seiner Stellungnahme intensiv auseinanderzusetzen.

red01











### Bürgerverein Köln-Merheim mit gutem Bürgerantrag gegen den Abriss des historischen Gebäudes Ostmerheimer Straße 210











### DER HISTORISCHE HINTERGRUND

Es gibt eine Website "forgottenairfields.com" auf der die Geschiche des Areals erzählt wird und natürlich gibt es auch eine Wikipedia-Eintrag. Hier an der Ostmerheimer Straße befand sich der Flugplatz Köln-Ostheim dessen Bau auf der südlichen Seite der Olpener Straße um 1911 begann. Dies war der zweite Flughafen Kölns neben dem Butzweiler Hof. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs übernahm die britische Royal Air Force den Flughafen und flog von 1919 an Zeitungen und Post. 1934 nahm das damalige Reichsluftfahrtministerium die Planung für den Flugplatz wieder auf und schuf den "Fliegerhorst Ostheim". 1936 beganen die Bauarbeiten im April und wurden Anfang Oktober abgeschlossen. In dieser Phase entstand auch das Gebäude, dass die Stadt Köln jetzt abreißen will. Auf dem Flugplatz in Köln-Ostheim experimentierten die Gebrüder Horten an ihrem "Nurflügler" und bauten einen ersten motorisierten Gleiter in einem der Hangar in Köln-Ostheim, um mit diesem 1937 zum ersten Mal zu fliegen. Von Ostheim aus starteten die Lastensegler mit deutschen Fallschirmpionieren die das belgische Sperrfort Eben Emaël am 10. und 11. Mai angriffen und durch dessen Einnahme wie der dazugehörigen Brücken den Erfolg des Westfeldzuges sicherten. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahmen wiederum die Briten von den Amerikanern das Flughafengelände in Ostheim. Die präferierten allerdings Köln-Wahn, den heutigen Flughafen Köln Bonn und reparierten Köln-Ostheim nicht. Aus dem Flughafen wurde ein Krankenhaus, Teile vom Unternehmen Maddaus genutzt und sind heute Wohnsiedlung.

### GEGEN DEN ABRISS

Das Gebäude auf dessen Gelände nach dem Abriss die Grundschule und Kita entstehen soll, wurde zuletzt als Labor für das Krankenhaus genutzt. Die Bürger\*innen fordern jetzt die Stadt Köln auf, auf einen Neubau zu verzichten und das bestehende Gebäude umzubauen. Dafür haben Sie einen Bürgerantrag an den Rat der Stadt Köln gestellt. Sie stellen in diesem Bürgerantrag unmissverständlich dar, dass die Gründung der Grundschule und Kita begrüßt wird. Sie protestieren lediglich gegen den Abriss des historischen Gebäudes und fordern den Umbau des bestehenden Gebäudes und den Betrieb in dem dann sanierten Gebäude.

Die Bürger\*innen begründen ihr Ansinnen damit, dass das Gebäude Teil der Kölner Luftfahrt- und Krankenhausgeschichte sei. Vor 20 Jahren seien bereits die Hälfte der Gebäude des ehemals dort angesiedelten Unternehmens Madaus abgerissen worden. Ein weiterer Abriss und "Zerstörung der Kölner Stadtgeschichte" sei nicht hinnehmbar.

### NACHHALTIGER UMBAU GEFORDERT

Die Pläne der Stadt Köln für das neue Gebäude entsprächen in der Grundfläche dem bisher bestehenden Gebäude. Die Stadt Köln könnte mit einem Umbau ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit unterstreichen. Die Aktivistinnen sehen in einer Sanierung eine klimaökologische bessere Alternative als in einem Neubau vor allem vor dem Hintergrund des von der Stadt Köln ausgerufenen Klimanotstandes. Sie haben einen Architekten befragt und der spricht davon, dass eine Sanierung auch das Stadtsäckel um 30 Prozent entlasten würde, da bei Sanierung die Kosten für den Rohbau entfallen. Zudem sehen die Bürgerinnen weitere Vorteile: Schärfung des historischen Bewußtseins, Nutzung des architektonisch einmaligen Turms für Bildungsangebote oder die Nutzung des 2. Unterkellers für Probenräume für Musiker\*innen. Weiter heißt es: "Köln sieht sich als Kulturstadt. Zur Kultur gehört untrennbar auch die Geschichte unserer Stadt. Durch die Umnutzung dieses historischen Gebäudes würde Köln diesen Anspruch deutlich bekräftigen. Die Fehler, die bei dem Umbau des alten Flughafens Butzweilerhof sowie dem Abriss vieler anderer historischer Gebäude gemacht wurden, sollten nicht wiederholt werden."

••

### DAS PLANT DIE STADT KÖLN

Die Stadt plant eine neue Grundschule mit Sporthalle sowie eine Kindertageseinrichtung auf einer Fläche von rund 10.700 Quadratmetern. Zum Gebäude schreibt die Stadt ohne auf den historischen Kontext zu verweisen: "Derzeit steht auf der Fläche noch ein zweigeschossiges Laborgebäude der Kliniken, das nicht mehr benötigt wird." Die Stadt möchte mit dem Neubau der angespannten Gebäudesituation im Schulbereich entgegenwirken und Ziele der im Juni 2020 vom Rat beschlossenen "Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung Köln 2020" umsetzen.

Nicht geprüft wird der kulturhistorische Wert des Gebäudes, das nicht unter Denkmalschutz steht. Ebenso prüft die Stadt nicht die ökologischen Auswirkungen eines Abrisses und Neubaus, denn die Stadt teilt mit, dass sie zwar ein Verkehrsgutachten, eine Artenschutzprüfung und ein Lärmgutachten vorsieht, aber eben nicht ökologische Folgen betrachtet. Auch die Bäume werden kartiert. Es fehlt allerdings die Einschätzung etwa des CO2-Footprints und wie sich das Thema Graue Energie\* und kumulierter Energieaufwand\* auf die Öko- und Klimabilanz des Neubauvorhabens auswirkt. So schreibt etwa der BUND Baden Württemberg 2018 in Ökologisch Bauen und Renovieren: "Die Energiebilanz von sanierten Bestandsgebäuden ist im Vergleich zum Neubau oft besser als vermutet. Dies zeigen auch die Berechnungen des Bremerhavener Architekten Hans-Joachim Ewert. Dort schnitt die Sanierung stets besser ab als der Abriss mit anschließendem Neubau – selbst im Vergleich zum Passivhaus."

Die Stadt Köln will die Öffentlichkeit frühzeitig beteiligen. Die entsprechenden Termine werden bekannt gegeben. Die Kölner Politik hat durch den Antrag des Bürgervereins Köln-Merheim die Chance zu zeigen wie wichtig ihr Klimaschutz ist und sollte – vielleicht exemplarisch um daraus zu lernen – eine gesamtheitliche Betrachtung der Ökound Energiebilanz ihres Vorhabens ergebnisoffen prüfen lassen.

Die Stadt Köln will die Öffentlichkeit frühzeitig beteiligen. Die entsprechenden Termine werden bekannt gegeben. Die Kölner Politik hat durch den Antrag des Bürgervereins Köln-Merheim die Chance zu zeigen wie wichtig ihr Klimaschutz ist und sollte – vielleicht exemplarisch um daraus zu lernen – eine gesamtheitliche Betrachtung der Ökound Energiebilanz ihres Vorhabens ergebnisoffen prüfen lassen.

\*Graue Energie – Graue Energie umfasst Energie zum Gewinnen von Materialien, zum Herstellen und Verarbeiten von Bauteilen, zum Transport von Menschen, Maschinen, Bauteilen und Materialien zur Baustelle, zum Einbau von Bauteilen im Gebäude sowie zur Entsorgung, beschreibt "Baunetzwissen" diesen Begriff.

Wikipedia definiert so: "Die graue Energie eines Produktes ist die benötigte Energie für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung. Berücksichtigt werden auch alle Vorprodukte bis zur Rohstoffgewinnung, als auch der Energieeinsatz aller angewandten Produktionsprozesse. Wenn zur Herstellung Maschinen oder Infrastruktur-Einrichtungen notwendig sind, wird üblicherweise auch der anteilige Energiebedarf für deren Herstellung und Instandhaltung in die "graue Energie" des Endprodukts einbezogen. Das "Produkt" kann auch eine Dienstleistung sein. Graue Energie ist somit der indirekte Energiebedarf durch Kauf eines Konsumgutes, im Gegensatz zum direkten Energiebedarf bei dessen Benutzung. Der kumulierte Energieaufwand (KEA) fasst diese Teilbereiche zusammen."

Kölner Stadtanzeiger 29.12.2022

### Kontroverse um Fliegerhorstgebäude

### Werner Müller vom Luftfahrtarchiv widerspricht Historiker Fritz Bilz

"Vorbereitung des völkermorropa" dienten und daher "nicht nik genutzt. schützenswert" seien, möchte Werner Müller vom Historischen Luftfahrtarchiv Köln nicht unwidersprochen lassen. Laut Müller wäre das eine "Vernichtung von historischen Zeugnissen", ja, eine "Schönfärberei der Geschichte".

Bilz hatte sich mit seiner Stellungnahme gegen einen Antrag des Merheimer Bürgervereins gewandt, ein Gebäude des alten Fliegerhorsts aus dem Jahre 1936 für eine neue Nutzung als aus positiven Ereignissen. Ge-Grundschule umzubauen. Die Grundstück an der Ostmerheimer Straße auf jeden Fall eine Schule errichten, die Frage ist nun, ob das darauf stehende Gebäude in diese Pläne integriert werden kann. Die Stadt hatte zunächst einen Abriss vorgesehen, will aufgrund des Antrags des Bürgervereins aber prüfen, ob ein Erhalt möglich ist.

Diese Vorstellung behagt Fritz Bilz ganz und gar nicht: "Die Geschichtswerkstatt Köln-Brück findet es unzumutbar, in einer ehemaligen Nazi-Einrichtung, die so viel Leid über Europa gebracht hat, eine Grundschule einzurichten." Das sieht Müller ganz anders: "Geschichte ist dazu da, damit wir aus den Fehlern Das umstrittene Fliegerhorstgeder Vergangenheit lernen. Daher

Merheim. Die Meinung des His- ist das Gebäude also ein guter torikers Fritz Bilz von der Ge- Ort für eine Schule." Auch habe schichtswerkstatt Brück, dass die Geschichte des Geländes "die die Bauten auf dem Grund des Stadt nicht davon abgehalten, ehemaligen Fliegerhorsts Ost- dort seit 75 Jahren ein Krankenheim als "Nazi-Gebäude" der haus zu unterhalten." Auch die Gebäude von 1936 wurden für denden Krieges gegen ganz Eu- die Zwecke der Merheimer Kli-

> Eine Einstellung, mit der Werner Müller kein Problem hat: "Geschichte besteht nicht nur

Geschichte ist dazu da, damit wir aus den Fehlern der Vergangenheit lernen

Werner Müller, Historisches Luftfahrtarchiv Köln

schichte muss auch mitten im Verwaltung will auf diesem Alltag verankert sein, damit die Bürger sich damit beschäftigen. Bücher und Archive, die nur dann aufgesucht werden wenn man sich aktiv mit einem Thema beschäftigt, sind kaum ausreichend." (hwh)



bäude Foto: Hermans

## "Ein guter Ort für eine Schule"

Diskussion um das ehemalige Fliegerhorst-Gelände hält an – Jahrelange Nutzung nicht hinterfragt

Ksta 12.01.2023

hat sich nun Dr. Hermann Hans Fliegerhorsts als Grundschule schaltet. Er schätze zwar die Arschichte Brück, schreibt Eipper, Merheim. In die Diskussion um eine mögliche künftige Nutzung eines Gebäudes des früheren Eipper per Leserbrief eingebeit der Werkstatt für Ortsge-

Eipper sieht das anders. Voraussetzung sei aber, dass die Hinweistafeln, einiges für die historische Einordnung des Geändes als früherer Fliegerhorst Vergangenheit des 1936 erbauten Hauses transparent gemacht eigneten Mitteln, zum Beispiel werde: "Hierkönnte man mit ge-

Müller vom Historischen Luftkritisiert hatte. Denn auch aus könne man lernen: "Daher ist das Gebäude also ein guter Ort tun", so Hermann Eipper. Er arfahrtarchiv Köln, der bereits die Sicht der Geschichtswerkstatt den Fehlern der Vergangenheit gumentiert ähnlich wie Werner

für eine Schule."

eines Ensembles von "heute noch vorhandenen fast zehn Ge-In der Diskussion werde auch vernachlässigt, dass Haus 30 nicht isoliert stehe, sondern Teil bäuden" sei. Der architektonischlicht, "dabei durchaus nicht

Türen und Fenstern zeigten. reißen. Bemerkenswert sei aber bäuden des Fliegerhorsts jahrniken genutzt wurde, ohne dass schmucklos", was Ornamente an Dies müsse berücksichtigt werden, so Dr. Eipper, bevor man beginne, einzelne Gebäude abzuauch, dass Haus 30 neben zahlreichen anderen ehemaligen Gezehntelang intensiv von den Klidies jemals in Frage gestellt wor den wäre.

Eipper, müssten bei der Ent-Erhalt oder Abriss des Gebäudes und Integration des Gebäudes in weise. "Aber noch dürfte die nung von Neubauten in Köln scheidung der Verwaltung über etztlich "die pädagogischen Notwendigkeiten" der neuen Schule eine Rolle spielen, auch bei einer möglichen Sanierung 3ausubstanz ausreichend sanie rungsfähig sein", meint Dr. Hernann Hans Eipper. Bei der Pla-Selbstverständlich, schließt eine moderne Schule beispielsdie "Kosten/Nutzen-Relation" sieht er dagegen generell Defizi



derspreche aber der Ansicht, das frühere "Nazi-Gebäude" solle abgerissen werden, weil es als

Teil des Bombenkriegs großes Leid über Europa gebracht habe. te, hatte die Geschichtswerk-

unterricht "unzumutbar".

Angesichts dieser Vorgeschich-

der ebenfalls in Brück lebt, wi-

Dr. Hermann Hans Eipper,

Das ehemalige Fliegerhorst-Gebäude auf dem Grundstück an der Ostmerheimer Straße, wo die Grund-Foto: Hermans schule entstehen soll statt geschrieben, sei dort Schul-

32

Hier könnte man

Hinweistafeln, einiges

für die historische Einordnung des Geländes tun

Bebauungsplanverfahren

das

# Bürgerverein gegen Fliegerhorst-Abriss

Stadtanzeiger 19.11.2022

# Grundschule an der Ostmerheimer Straße verdrängt ehemaligen Gebäudekomplex aus den 30er Jahren

Merheim. Mit der geplanten neuunter Umständen könne ja die war einst Teil des Fliegerhorsts Verein in einem Bürgerantrag, Köln-Ostheim. Daher gehöre es zur Veedels-Geschichte und solen Grundschule an der Ostmerdem vorgesehenen Grundstück abgerissen werden müsse. Der Bau stammt aus dem Jahre 1936, verein auch, allerdings meinen seine Mitglieder, dass deswegen nicht gleich das alte Gebäude auf le erhalten bleiben, fordert der Grundschule darin untergeheimer Straße sind alle einver standen. Der Merheimer Bürger bracht werden.

Die Verwaltung hatte deshalb die Prüfung des Denkmalwerts der ehemaligen durch das Amt für Denkmalschutz und Denk-

malpflege veranlasst. Das Ergebnis liege nun vor, von Amts wegen werde das Gebäude "nicht als denkmalwert eingestuft", teilte das Stadtentwicklungsamt mit. Es handele sich zwar um ein Relikt aus der Stadtgeschichte, doch seien an dem Haus, wie auch an anderen Gebäuden des Fliegerhorsts, die später vom Klinikum Merheim genutzt wurden, Veränderungen vorgenommen worden.

## Schlechter Zustand

Vor allem aber seien die erhaltenen Bauten aus den 30er Jahren nur ein kleiner Teil des einstigen Gebäudekomplexes, der nach dem Zweiten Weltkrieg zum größten Teil abgerissen worden waren. Die erhaltenen Gebäude

"besitzen zwar einen gewissen Stellenwert für die Entstehungszeit und die Ortsgeschichte. Dies reicht jedoch nicht als denkmalbegründendes Merkmal."

lichkeiten zum Erhalt im Allgeden kann, lasse sich derzeit noch nichts sagen, heißt es in der Nachricht des Stadtentwickeiner Machbarkeitsstudie müsse lerdings darauf hin "dass die Bausubstanz einen schlechten lungsamts weiter. Im Rahmen Ob die ehemalige Kaserne für das Raumprogramm der geplanten Grundschule genutzt wergeprüft werden, ob eine Erhalnisch und ökonomisch sinnvoll Zustand aufweist, was die Mögtung des Gebäudes "bautechwäre". Die Verwaltung weist al-

beabsichtigt die Verwaltung daher nicht, weitere Schritte zum
Erhalt des Gebäudes einzuleiten." (hwh)

Das ehemalige Fliegerhorst-Gebäude in Merheim Foto: hwh

meinen deutlich schmälert. Für

## Zeitungsartikel/Leserbriefe

### Ksta 19.04.2023 Umbau zur Schule umstritten

Zukunft für Nazi-Luftnachrichtenzentrale in Ostheim ungewiss (4.4.)

Das allzu abschmetternde Urteil nischen Kölns befasst hat, empder Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück zum möglichen Erhalt der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale an der Ostmerheimer Straße in Ostheim und die mögliche Nutzung als Teil einer neuen Grundschule zeugt nicht gerade von Geschichtsbewusstsein und Verantwortung kommenden Generationen gegenüber. Das heute leerstehende Haus 30 ist eines von Kölns we-

**77** Wie wäre es, ein Projekt mit Schulen und Bürgern aufzusetzen?

Thomas Schulte im Walde

nigen NS-Staatsbauten und sowohl aus architektonischer wie historischer Sicht erhaltenswert. Auch eine dort beabsichtigte Grundschule dürfte mit gutem Willen sowie ideellen und finanziellen Mitteln, etwa der öffentlichen Hand, von Stiftungen, Organisationen oder interessierten Bürgerinnen und Bürgern in der Lage sein, ein besonders für Köln zu bewahrendes historisches Erbe aus der Zeit des Nationalsozialismus zu bewahren und zugänglich zu ma-

finde ich dieses Ansinnen als äußerst fragwürdig. Der Fliegerhorst Köln-Ostheim wurde 1936 bis 1937 völkerrechtswidrig errichtet und diente allein zur Vorbereitung des Zweiten Weltkriegs. Vom Militärflughafen Ostheim wurde der Frankreichfeldzug durch die deutsche Luftwaffe unterstützt. Die aus dem Westen des Reichs kommenden Flugzeuge wurden dort aufgetankt und mit Bordmunition und Bomben bestückt. Allein aus diesem historischen Kontext ist es schlechterdings undenkbar, dieses Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen und für eine Grundschule zu nutzen. Nun sind durchaus auch Nazibauten zu Denkmälern deklariert worden. Dies geschah aber nur mit der Maßgabe, dass diese Komplexe zu Gedenkstätten ausgebaut werden, die an die Gräuel, die in diesen Gebäuden verübt wurden, erinnern. Dies könnte auch beim Haus 30 des ehemaligen Militärflughafens Köln-Ostheim in Erwägung gezogen werden. Die Frage, ob sich dieses Gebäude zu einer Grundschule umbauen lässt, die dringend im Stadtbezirk Kalk benötigt wird, ist aus historischen, architektonischen und bautechnischen Gründen jedoch eindeutig zu verneinen.

Dr. Fritz Bilz Köln



Im leerstehenden Haus 30 des Krankenhauses Merheim war die Luftnachrichtenzentrale der Nazis untergebracht.

chen. Dies bedarf natürlich einer Losgelöst von der Diskussion, ob anschaulichen museumspädagogisch aufgearbeiteten Dokumentation und viel Kreativität. Wie wäre es, ein Projekt mit Schulen und Bürgern aus dem Veedel aufzusetzen, etwa im Rahmen des Geschichtsunterrichts oder der politischen Bildung? Daraus würde dann sicherlich ein lebendiger und höchst anschaulicher Unterrichtsort werden, von dem nicht nur die Schülerschaft profitieren dürfte, sondern die gesamte interessierte Bürgerschaft.

Thomas Schulte im Walde Köln

Im Artikel wird die "Unterschutzstellung" der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale in Ostheim gefordert. Als Historiker, der sich intensiv mit der NS-Zeit und der Historie des rechtsrhei-

ein ehemaliges NS-Gebäude als Schulgebäude genutzt werden darf oder nicht, sollte man die dringende Notwendigkeit für eine Schule beachten. Man hat bei der Errichtung des Viertels "Merheimer Gärten" schlichtweg vergessen, eine Schule zu bauen! Herrn Alexander Hess vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz ist zuzustimmen, die Bausubstanz ist gut. In anderen Städten werden Bestandsgebäude erhalten und mit guten Konzepten umgebaut, Im Zuge des Klimawandels ist auch der CO2-Ausstoß bei Abriss und Neubau zu bedenken. Es gibt Architekturbüros, die auf solche Aufgaben spezialisiert sind und ein schönes Schulgebäude schaffen könnten.

Reinhold Gödderz Köln

# Zeitungsartikel/Leserbriefe



MITTWOCH, 19. APRIL 2023

# Eine Schule im NS-Flughafen?

Diskussion um ehemalige Luftnachrichtenzentrale des Fliegerhorsts Ostheim

VON MORITZ A, ROHLINGER

Es wirkt wie ein neuer Trend: Schulplätze sind Mangelware in Köln, also kommt bei leerstehenden Gebäuden immer wieder der Vorschlag, daraus eine Bildungsstätte zu machen. Ob jedoch ein Kriegszeugnis aus der Zeit der Nationalsozialisten dazu taugt, darüber lässt sich streiten. Genau diese Diskussion entflammt aktuell zwischen Denkmalschützern und Historikern.

Der Regionalverband Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege (RVDL) spricht sich für den Erhalt und die Nut-

Für uns ist es nicht angebracht, in einem Gebäude, das dem militärischen Angriffskrieg gedient hat, einfach eine Schule einzurichten.

Verein EL-DE-Haus

zung der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale des Fliegerhorsts Ostheim aus. Der RVDL ging sogar soweit, das langgezogene Haus an der Ostmerheimer Straße 30 zum "Denkmal des Monats" zu erklären. Auf der Liste der Denkmäler der Stadt Köln ist der Bau nicht zu finden.

Der frühere Fliegerhorst ist heute Heimat der Kliniken Merheim. Ein Jahr nach dem Baubeginn 1936 wurde er der Luftwaffe übergeben. Während des Zwei-Jagdgeschwader in Richtung Westen. Nach dem Krieg wurde das Gelände demilitarisiert. In



Zugenagelte Türen und Fenster, Putz bröckelt von der Fassade; Die frühere Nachrichtenzentrale des Fliegerhorsts Ostheim, Foto: Nabil Hanano

den Jahrzehnten danach entstand auf dem Areal ab 1965 auch die sogenannte "Konrad-Adenauer-Siedlung", das heutige Neubrück.

Die Zeit des Nationalsozialismus ist das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. RVDL sieht gerade deshalb eine Daseinsberechtigung für die Kriegszeugnisse. Der Vorsitzen-Alexander Kierdorf: "Eine Auslöschung durch Abriss verten Weltkriegs flogen von dort treibt nicht die Schatten dieser problematischen Vergangenheit." Er argumentiert, dass be kanntlich auch militärische Ob-

jekte unter Denkmalschutz gestellt werden, so wie beispielsweise Zeugnisse der Stadtbefestigung. "Selbst das EL-DE-Haus ist ein Denkmal - trotz seiner düsteren Geschichte vor 1945. Der Verein schlägt eine Nutzung als Schulgebäude vor.

### der Historiker

Es folgt ein Aufschrei der Historiker: Martin Sölle und Claudia Wörmann-Adam vom Verein EL-DE-Haus - dem Sitz des NS-Dolen die Eignung des Bauwerks als

Schule in Frage. "Unabhängig von baulichen Kriterien ist es für uns nicht angebracht, in einem Gebäude, das dem militärischen Angriffskrieg gedient hat, eine Schule einzurichten." Es gehe darum, nicht nur das Gebäude zu betrachten, sondern auch die Seele des Baus – "Kasernen-geist" – kritisch zu hinterfragen.

Das Argument wiederum hält Kierdorf für nicht stichhaltig und kontert, dass das Vorhandensein und die Weiternutzung eines "belasteten" Gebäudes aus der NS-Zeit von Vorteil sei, weil es unmittelbar eine inhaltliche

Auseinandersetzung mit der Thematik bedeute. Der Verein argumentiert, dass in ganz Köln Schulen früherer Jahrzehnte und Jahrhunderte problemlos genutzt werden würden, "selbst solche aus der Zeit des Nationalsozialismus." Für Ingrid Hege-Wilmschen, Vorsitzende der Werkstatt für Ortsgeschichte in Brück, ist eine Schule keine Option. Die Nutzung der früheren Kaserne als Schule erscheint uns in einer demokratischen Gesellschaft völlig fehl am Platze", heißt es in einer Stellungnahme des Vereins.

be

da

im

Radel

sic

das dir

RE

Jah

17 Sta

Bu dei

tur

led

35



## Ein Fliegerhorst in Köln

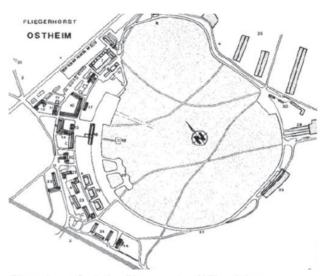
Auf dem Gelände des Klinikums Merheim und dem Areal des Stadtteils Neubrück befand sich bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs der Fliegerhorst Ostheim. Von diesem hat sich das ehemals als Luftnachrichtenzentrale genutzte Gebäude erhalten. Dieses soll jetzt abgerissen werden, um dem Neubau einer Grundschule Platz zu machen. Fortis Colonia unterstützt den Antrag des Merheimer Bürgervereins e.V. und plädiert somit auch für den Erhalt des Gebäudes und schlägt vor, es für den Betrieb der Grundschule umzugestalten und zu nutzen.

#### Einführung

Leider ist nur einem geringen Teil der geschichtsinteressierten Kölnerinnen und Kölnern bekannt, dass wir im Stadtgebiet neben dem ehemaligen Flughafen Butzweilerhof in Ossendorf auch einen ehemaligen Fliegerhorst im heutigen Merheim haben. Aber wie kam Köln zu diesem Fliegerhorst?

Schon im Ersten Weltkrieg hatte das Militär gelernt, dass die Lufthoheit entscheidend zu einem Sieg beiträgt. Im Zuge der Aufrüstung im Dritten Reich war klar, dass Deutschland auch eine starke Luftwaffe brauchen würde. Der Aufbau der Luftwaffe fand im Geheimen in Russland statt. Gleichzeitig baute man in ganz Deutschland unter größter Geheimhaltung neue Fliegerhorste, so auch im Kölner Osten zwischen Merheim und Ostheim. Die Bauern in Ostheim ließen sich ihren Grund und Boden sehr gut bezahlen, weshalb ein Restaurant in der Nähe selbst heute noch den Namen "Goldener Pflug" führt. Die für den Bau zuständigen Offiziere besuchten im Rahmen der Geheimhaltung die jeweiligen Standorte bzw. Baustellen nur in Zivil. Die Bauprojekte der Fliegerhorste wurden oft als landwirtschaftliche Areale bezeichnet. Geld spielte beim Bau keine Rolle. Am 1. März 1935 war es soweit: die Luftwaffe wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 8. Juni 1937 übergab man den neuerbauten Fliegerhorst Köln-Ostheim der Luftwaffe. Die I. Gruppe des Jagdgeschwaders 234 verlegte ihre Messerschmitt Bf 109C und Heinkel He 51B, die nur noch bis zum 16. November 1937 geflogen wurden, auf ihren neuen Einsatzhafen. Der Fliegerhorst erhielt die militärische Bezeichnung E12/VI. Er spielte im Zweiten Weltkrieg jedoch keine große Rolle im Luftkrieg um das Rheinland. Das bekannteste Unternehmen, bei dem der Fliegerhorst zusammen mit dem Einsatzhafen Butzweilerhof (militärische Bezeichnung E11/VI) und dem Fliegerhorst Wahn (militärische Bezeichnung E13/VI) involviert war, war der Angriff auf das Belgische Fort Eben Emael sowie die drei Brücken über den Albert-Kanal bei Maastricht im Mai 1940 beim Beginn des Westfeldzuges.

Im weiteren Verlauf des Krieges wurden die drei Einsatzhäfen nur noch als Werft zur Erprobung bzw. Aus-



Fliegerhorst Ostheim. Plan aus den 1950er Jahren

bildung genutzt. Ab Mitte des Krieges waren in Ostheim vorwiegend Nachtjäger stationiert, die das Reichsgebiet gegen die immer verheerenderen Bombenangriffe verteidigen sollten. Das Ergebnis ist bekannt.

#### Die Funktion des Fliegerhorstes Ostheim

Der Fliegerhorst Ostheim hatte verschiedene Funktionen. Neben dem Dienstbetrieb eines Luftwaffengeschwaders gehörten auch die Ausbildung des Luftwaffenpersonals sowie die Erprobung von neuen Waffen dazu. Für große Reparaturen standen zwei Werfthallen zur Verfügung. Der Bereich nördlich der Hauptwache (heute ein Büdchen an der Krankenhauseinfahrt des Klinikums Merheim) wurde u. a. durch die Instandsetzungs-Staffel sowie die Kraftfahrzeugstaffel belegt. Der südliche Bereich, der bis auf ein Gebäude heute noch fast vollständig vorhanden ist, umfasste das Stabsgebäude, das Nachrichtengebäude, den Unterkunftsbereich für Mannschaften und Offiziere, drei Flugzeughallen für die Staffeln, die drei Staffelgebäude, das Krankenrevier, die Offiziersmesse mit Kantine und Offizierskasino sowie das Gebäude der Luftnachrichtentruppe. Von den drei Flugzeughallen ist heute nur noch eine vorhanden, die derzeit als Wäscherei genutzt wird. Von den beiden abgetragenen Hallen fand eine, als Trocknungshalle bei der Firma Zander in Bergisch Gladbach wiederaufgebaut, eine neue Verwen-

#### Entwicklung und Nutzungen nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Krieg befürchteten die alliierten und deutschen Gesundheitsexperten, auf Grund der katastrophalen hygienischen Zustände, Seuchen in Deutschland. Man gab darauf der Stadt Köln das Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes





Espressionistisch anmutendes Bauzierrat am Turm. Foto: Werner Müller, 2022

Dieser Turm fungierte im Zweiten Weltkrieg wahrscheinlich als Aussichtsturm für Luftbeobachter. Von diesem Turm aus konnten wohl Meldungen über angreifende Flugzeuge mit Anzahl, Flughöhe, Flugrichtung und Positionen, also ein Lagebild der Luftangriffe um Köln erstellt werden. Die langen zweigeschossigen Fassaden schließen mit Walmdächern mit Gauben in Form von walmgedeckten Dachhäuschen ab. Fassaden in weißen Verputz werden durch Einfassungen von Eingangsbereichen in bossierten Naturstein unterbrochen. Die leicht hochrechteckigen Fenster mit weitgehend originaler Sprossengliederung im Stil der Dreißigerjahre betonen eine eher horizontale Fassadengliederung. Die gering vorstehenden Fensterbänke in Naturstein unterstreichen dies. Von den beiden Kellergeschossen hat das obere noch weitgehend Tagesbelichtung. Ein weiterer Keller befindet sich auf dem offenen, zum Baugrundstück gehörigen Gelände. Das Innere des Gebäudes konnte nicht begangen werden, aber es scheint, dass zumindest die Treppengeländer noch original erhalten sind.



Eingangsbereich mit Natursteinfassung und horizontalem Überstand. Foto: Werner Müller. 2022



Gekoppelte hochrechteckige Fenster mit Rahmen und profilierte Basalt-Fensterbank auf gestuften Konsolen. Foto: Werner Müller, 2022

#### Neuer Nutzungsvorschlag

An dieser Stelle soll nach dem Willen der Stadt Köln der Neubau einer Grundschule entstehen. Im Rahmen eines Rundgangs des Bürgervereins Köln-Merheim e. V. erklärte die Bezirksbürgermeisterin Claudia Greven-Thürmer (SPD), dass alles wegkäme. Daraufhin entschied sich der Bürgerverein Merheim einen Bürgerantrag zu stellen, mit dem Ziel, das historische Gebäude der Luftnachrichtentruppe für die Belange der Grundschule umzunutzen. Der Bürgerantrag findet sich unter: https://ratsinformation.stadtkoeln.de/getfile.asp?id=878609&type=do

Sowohl der geplante Neubau als das Gebäude der Luftnachrichtentruppe sind flächenmäßig fast gleich. Nach dem
Vorschlag des Bürgervereins soll das historische Gebäude
für die Grundschule genutzt und entsprechend umgebaut
werden. Der Turm könnte für eine Sternwarte genutzt werden, die tiefen Keller eigneten sich ideal als Proberäume
für Musikgruppen. Solche Proberäume gibt es weder in
Ostheim noch in den umliegenden Stadtvierteln.



Langgestreckter Baukörper mit Blick auf Querbau. Nordwestansicht des Gebäudes. Foto: Werner Müller, 2022





Luftbild Fliegerhorst Ostheim 1951. Quelle: Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland. Digitalisate. R\_RW\_0230\_00188\_Ostheim und R\_RW\_0230\_00189\_Ostheim\_Ost

zurück, um es als Krankenhaus einer neuen Nutzung zuzuführen. Das Krankenhaus Merheim nutzte alle Gebäude des Unterkunftsbereiches südlich der Hauptwache, während sich im nördlichen Teil des Fliegerhorstes die Firma Madaus ansiedelte. Nach deren Weggang aus Köln Mitte der 1990er Jahre wurden die ansehnlichen Gebäude des Technik- und des Kfz-Bereiches abgerissen, um dort bis 2012 Einfamilienreihen- und Mehrfamilienhäuser zu errichten Das ehemalige Gebäude der Luftaufsicht diente lange Zeit als Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Seit ein paar Jahren werden dort Flüchtlinge untergebracht. Auf dem ehemaligen Rollfeld im Osten plante die Stadt Köln seit den 1960er Jahren eine neue Großwohnsiedlung. Von 1965 bis 1970 entstand dort der Stadtteil Neubrück.

### Allgemeines zur Architektur des Ostheimer Fliegerhorstes

Alle Gebäude waren im Stil der 1930er Jahre gebaut und bilden so ein zusammenhängendes Zeit- und Architekturzeugnis. Die Gebäude wurden mit Abstand zueinander gebaut, wodurch die Anlage sehr frei und ansprechend wirkt. Auch gab es eine großzügige Bepflanzung, um den Fliegerhorst zu tarnen. Allerdings erfüllte diese "Tarnung", zwei Jahre nach dem Bau der Anlage, bei Ausbruch des Krieges noch lange nicht den gewünschten Zweck. Natürlich wurde auch der den Alliierten bekannte Fliegerhorst mit Bombern angegriffen. Aber die Gebäude überstanden die Angriffe. Dies lag auch daran, dass die Häuser besonders stabil gebaut sind. Alle Gebäude besitzen als Abschluss mit Stahlträgern verstärkte Betonplatten, über denen dann die regulären Giebeldächer gebaut wurden. Diese Konstruktionen trugen den Spitznamen "Sargdeckel". Alle Metallteile, wie Türgriffe, Fenster- oder Türgitter sowie die Treppengeländer, sind in unterschiedlichsten dekorativen Formen gestaltet. Die Bauten werden im Inneren durch Treppenhäuser mit Steintreppen und aufwendigen Wandverkleidungen erschlossen.

#### Lage, Funktion sowie Architekturbeschreibung der Luftnachrichtenzentrale

Wie bereits erwähnt gab es auch eine Luftnachrichtenzentrale im Westen des Fliegerhorstes, die heute zum Stadtteil Merheim gehört. In diesem Gebäude wurden Meldungen über den alliierten Flugverkehr in Westeuropa im Anflug auf das Rheinland gesammelt, ausgewertet und an entsprechende Dienststellen weitergeleitet. Somit war dieses Gebäude ein wichtiger Informationsknoten in der Luftabwehr.



Gebäude der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale heute. Quelle: Google-Luftbild. Abgerufen September 2022

Das Gebäude der Nachrichtenzentrale ist wie die übrigen Bauten des Fliegerhorsts in der typischen Bauweise von öffentlichen Gebäuden der Dreißigerjahre gehalten. Es ist ein freistehendes dreiflügeliges Gebäude auf einer rechteckigen Grundfläche. Sein nahezu L-förmiger Grundriss endet am südlichen kürzeren Flügel mit einem in etwa quadratischen Turm mit einer Basaltabdeckung sowie einigen konsolsteinartigen Basaltsteinen nahe dem oberen Abschluss.

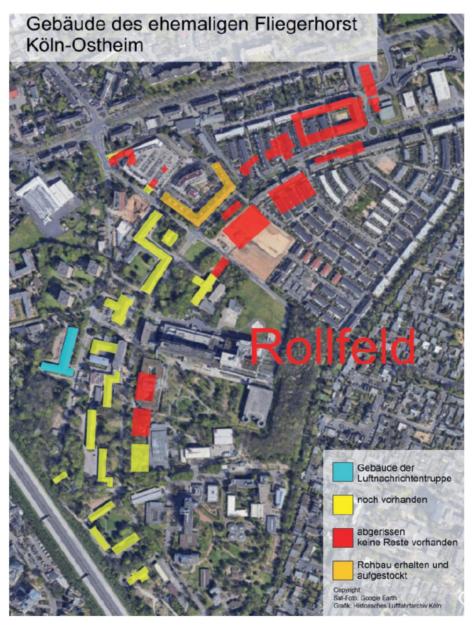


Luftnachrichtenzentrale mit Turmansicht. Foto: Werner Müller, 2022



Weitere Gründe für den Erhalt des historischen Gebäudes bzw. Umbaus sind die im Gegensatz zu einem Neubau geringeren Kosten mit einer Ersparnis von ca. 30%. Auch würde durch den Abriss sehr viel Energie verbraucht. Zumal der Rat der Stadt Köln den Klimanotstand erklärt hat. Die von der Stadt öffentlich gemachten Skizzen des möglichen Neubaus zeigen, dass dieses Gebäude in keiner Weise zu den restlichen originalen Gebäuden passt. Auch diese historischen Bauten gehören zur Stadtgeschichte und sollten erhalten werden. Der Stadtkonservator lehnt die Unterschutzstellung ab (https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=878606&type=do).

Als Resumee bleibt festzuhalten, dass der gesamte südliche Teil des ehemaligen Fliegerhorstes intakt ist und es in Köln kaum staatliche Bauten dieser Zeit mit ähnlicher Architektur gibt. Daher kommt dem Fliegerhorst als Relikt der militärischen Verkehrsgeschichte Kölns eine besondere Bedeutung zu und sollte erhalten und umgenutzt werden. Die Nutzung für die hier angedachte Grundschule bietet sich dazu auf ideale Weise an.



Übersichtsplan des ehemaligen Fliegerhorstes auf heutigem Luftbild. Entwurf: Werner Müller, 2022

## Zeitungsartikel "Denkmal des Monats"

4.April 2023

# Stahlbetondecke gegen Bomben

Dienstag, 4. April 2023

Die ehemalige Luftnachrichtenzentrale in Ostheim ist eine von Kölns wenigen erhaltenen NS-Bauten

#### VON INGO HINZ

Mit ausladenden Gesten weist Alexander Hess die Gruppe auf die rund 80 Meter lange Fassade der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale des früheren Fliegerhorstes Ostheim hin. Der stellvertretende Vorsitzende im Regionalverband Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz präsentierte in Merheim das "Denkmal des Monats" im März.

Der Diplom-Geograf leitet den gleichnamigen Arbeitskreis des Regionalverbands und betont, dass das Gebäude mit zwei Geschossen "nicht nur aus architektonischer Sicht eine Besonderheit" darstelle. Bereits seit einiger Zeit wird über Erhalt oder Abriss des Komplexes aus der Zeit des Nationalsozialismus auf dem Gelände des Klinikums Merheim zugunsten eines möglichen Grundschulneubaus diskutiert. Hess zufolge ist zuwenig thematisiert worden, dass es sich dabei um einen der wenigen ausgeführten Staatsbauten der NS-Zeit im Kölner Stadtgebiet handele, der mit Ausnahme der Haupteingangstüren vollständig erhalten sei und "eine Fülle an bislang nicht gewürdigten architektonischen Details"

#### Parteisymbole entfernt

Der alte Fliegerhorst Ostheim war in den Jahren 1936 und 1937 nach Beschluss im Berliner Reichsluftfahrtministerium errichtet worden und bestand aus einer fast kreisrunden Landebahn und den sich nördlich und westlich darum gruppierenden Gebäuden des Flugbetriebes und der Luftwaffenkaserne. "Die Entscheidung fiel damals gegen den möglichen Standort in Rodenkirchen aus, der zuvor ebenfalls im Gespräch war, jedoch weniger geeignet schien", erläutert Hess.

Die Anlage sei bis heute von den verputzten Bauten mit Walmdächern und betonten Eingangsbereichen in Werkstein geprägt. Mit Ausnahme der nach dem Zweiten Weltkrieg entfernten Parteisymbole im Innenund Außenbereich, würden sich



"Denkmal des Monats" März: Das Haus 30 des Krankenhauses Merheim war einst die Luftnachrichtenzentrale des Fliegerhorstes Ostheim.



Der 20 Meter hohe Turm an der Westseite

die Kölner Bauten in der Gestaltung nicht von zeitgleich errichteten Bauten in anderen europäischen Ländern unterscheiden, so der Experte. Die meisten Obergeschosse der Gebäude seien aus Sicherheitsgründen mit massiven, nach außen abfallenden Stahlbetondecken überdacht worden, beschreibt Hess. Diese sogenannten Sargdeckel sollten bis zu 100 Kilogramm

schweren Bomben standhalten", sagt er. Die im Westen des Komplexes gelegene Luftnachrichtenzentrale war demnach Bestandteil der Flugabwehr gewesen und habe dem Sammeln von Informationen des alliierten Flugverkehrs im Anflug auf das Rheinland sowie deren Auswertung und Weiterleitung nach Berlin gedient.

"Drei Bauflügel erzeugen eine Hammer-Form der Anlage mit angeschlossener Grünanlage, sechs unterschiedlich architektonisch betonte Eingangsbereiche und zurückgesetzte, hohe rechteckige Sprossenfenster im Stil der 1930er-Jahre prägen mit vorstehenden steinsohlbänken die insgesamt zehn weiß verputzten Fassadenbereiche", beschreibt Alexander Hess weiter. Weit vorkragende Walmdächer mit Ein- und Zweifenster-Dachgauben schließen das Objekt nach oben ab

#### Gebäude wirkt eher zivil

"Die für militärische Bauten dieser Zeit typischen langen Gebäudezeilen und Fenstergrößen stehen im Kontrast zu der an Siedlungen der Heimatschutzarchitektur erinnernden Bauweise", führt der Fachmann weiter aus. Die Gebäude weisen dadurch weniger den sonst häufig bei Bauwerken des Nazi-Regimes zu findenden wuchtigen Charakter auf. Auch die zu beiden Haupteingängen an der Ostmerheimer Straße führenden gepflasterten Wege und kleine Werksteinmauern und Treppen lassen das Areal eher zivil denn militärisch erscheinen - was vermutlich mit der Geheimhaltung der Militärführung zusammenhängen könnte

An der Westseite erhebt sich ein knapp 20 Meter hoher quadratischer Turm mit Basaltabschluss und Flachdach. "Er diente vermutlich während des Zweiten Weltkrieges als Beobachtungsturm", vermutet Hess. Konkrete Baupläne oder Unterlagen in Archiven habe er bei den Recherchen nicht finden können. "Alle Informationen stammen von Zeitzeugen und nicht offiziellen Berichten." Die Fenster sind zum Teil noch durch die originalen, diagonal gekreuzten Metallgitter verschlossen.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs sind die Häuser, die sich heute im Besitz der Stadt befinden, zunächst größtenteils von der Firma Madaus und dem Merheimer Klinikum genutzt und durch Neubauten im ähnlichen Stil ergänzt worden. Der wuchtige Turm erinnere ihn an kubische Bauten der Neuen Sachlichkeit, so Hess, und stelle damit einen Kontrast zum übrigen Baukörper dar. Jeweils drei ähnliche getreppte Konsolsteine mit vertikaler Vertiefung an den fensterlosen Nord- und Südseiten des oberen Turmgeschosses möglicherweise Wasserspeier komplettieren seiner Meinung nach "den expressionistisch wirkenden Bauschmuck"

Der Rundgang um das Gebäude führt vorbei an mehreren markanten Stellen, darunter

19 Alle Informationen stammen von Zeitzeugen und nicht offiziellen Berichten Alexander Hess

Lichtschächten für die Kellerfenster und Treppen zum Kellergeschoss. "Es ist unklar, ob sich hinter den provisorisch verkleideten Türen noch die originalen Türen und Beschläge befinden", schließt Hess seinen Vortrag ab. Der Rheinische Verein möchten mit der Wahl des Gebäudes zum Denkmal des Monats auf die architektonischen Qualitäten des Bauwerks aufmerksam machen.

#### Plädoyer gegen den Abriss

Dass es angesichts von Wohnungsnot und der guten Grundsubstanz des Bauwerks, das seit 2015 leer steht, zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten gäbe, ist dem Experten und allen Anwesenden vor Ort bewusst. Ein Erhalt würde außerdem die Kosten gegenüber einem Neubau deutlich reduzieren. "Wir plädieren darum gegen einen Abriss", so Hess, "sondern für die Unterschutzstellung des Gebäudes, beziehungsweise für dessen Erhaltung und Nutzung, durchaus denkbar etwa auch zu Schulzwe-

## Nachtrag "Denkmal des Monats"

18.April 2023

Pressemittteilung - 18.04.2023



RVDL Köln zur Luftnachrichtenzentrale des ehemaligen Fliegerhorstes Ostheim

### Erhalt und Weiternutzung fördern Auseinandersetzung mit der Geschichte

Der Regionalverband Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) spricht sich nach wie vor für den Erhalt und die Nutzung der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale in Köln-Ostheim aus. Diese war kürzlich mit einer detaillierten Analyse ihrer zeittypischen architektonischen Besonderheiten im Rahmen der RVDL-Reihe "Denkmal des Monats" vorgestellt worden. Selbstredend seien auch Gebäude mit einer Vergangenheit, die heute kritisch gesehen wird, Teil unseres kulturellen sowie historischen Erbes und hätten eine Existenzberechtigung, erklärte heute der Vorsitzende **Dr. Alexander Kierdorf:** "Eine Auslöschung durch Abriss vertreibt nicht die Schatten dieser problematischen Vergangenheit".

Bekanntlich können auch militärische Objekte Schutzstatus erlangen. In Köln sind dies vor allem die vielfältigen Zeugnisse der Stadtbefestigung der Antike, des Mittelalters und der preußischen Zeit. Aber auch zivile und militärische Bauten und Anlagen der NS-Zeit wie die Rodenkirchener Brücke, der Flughafen Butzweiler Hof oder die Kasernen der Wehrmacht in Junkersdorf, Ossendorf und Dellbrück zählen dazu. "Selbst das El-De-Haus ist ein Denkmal - trotz seiner düsteren Geschichte vor 1945", betonte Kierdorf. Schützenswerte Gebäude könnten eben auch beides sein: Denkmal und Mahnmal. Auch aus diesem Grund stünden beispielsweise Konzentrationslager in Deutschland und im Ausland unter Denkmalschutz.

Das Argument, der "Kasernengeist" eines ehemaligen Militärgebäudes verbiete die Nutzung als Schule, hält der RVDL nicht für stichhaltig. "In Deutschland gibt es zahlreiche erfolgreiche Konversionsprojekte militärischer Liegenschaften in zivile Nutzung", so Kierdorf. Selbstredend müsse eine offene und wissenschaftlich fundierte Diskussion über die Geschichte der Gebäude in früherer Zeit geführt werden. Deren Ergebnisse müssten vor Ort angemessen und verständlich kommuniziert werden. Das Vorhandensein und die Weiternutzung eines "belasteten" Gebäudes sei dabei sogar von Vorteil, weil eine inhaltliche Auseinandersetzung mit einem konkreten Objekt leichter falle als auf einer leergeräumten Fläche. Gerade die zeittypische Architektur stelle eine interpretierbare und aussagekräftige Quelle dar.

Ohne Zweifel seien für die vorgeschlagene Nutzung als Schule - wie bei jedem Denkmal - Um- und Ergänzungsbauten unter Wahrung der charakteristischen Elemente möglich. Die Gefahr einer "ideologischen Kontamination" oder einer Beeinträchtigung des Pädagogischen Konzept bestehe dabei nicht. Schließlich würden in ganz Köln Schulen früherer Jahrzehnte und Jahrhunderte problemlos genutzt, selbst solche aus der Zeit des Nationalsozialismus. Vielmehr liege darin eine Chance und Bereicherung für den Umgang mit Geschichte. Durch eine friedliche und zukunftsorientierte Nutzung - so Kierdorf - werde ein sichtbares Zeichen für die Stärke unserer demokratischen Gesellschaft gesetzt.

Nicht zuletzt fühlt sich der RVDL aus Umwelt- und Klimaschutzgründen dem Gebot "Erhalt vor Abriss" verpflichtet. "Angesichts der katastrophalen CO2-Bilanz des Bausektors in Deutschland können wir es uns nicht leisten, solide und weiter nutzbare Bausubstanz ohne Not zu zerstören", so Kierdorf.

V.i.S.d.P.:

Dr. Alexander Kierdorf (Vorsitzender RVDL Regionalverband Köln)

E-Mail: kierdorf indukult@gmx.de

Tel. 0221-685600

"Abriss vertreibt nicht Vergangenheit"

#### Kölner Verein äußert sich zu Grundschule in ehemaligem Nazi-Fliegerhorst

on <u>Hans-Willi Hermans</u> 26.04.2023, 15:02 Uh



Das ehemalige Fliegerhorst-Gebäude an der Ostmerheimer Straße in Köln-Merheim wurde zum Denkmal des Monats März erkoren.
Copyright: Hans-Willi Hermans

Pläne, den ehemaligen Fliegerhorst in Köln-Ostheim in eine Grundschule umzuwandeln, stoßen auf Kritik.



Die Diskussion um die ehemalige Luftnachrichtenzentrale des Fliegerhorsts Ostheim an der Ostmerheimer Straße 210 geht weiter. Kürzlich hatte Ingrid Hege-Wilmschen, Vorsitzende der Geschichtswerkstatt Köln-Brück, alle Überlegungen, das Gebäude als Teil einer neuen Grundschule zu nutzen, noch als "in einer demokratischen Gesellschaft völlig fehl am Platze" bezeichnet.

Dieser Ansicht widerspricht Alexander Kierdorf, Vorsitzender des Regionalverbands Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL), nun in einer Mitteilung an die Presse: Eine Nutzung als Schule könne, im Gegenteil, "ein sichtbares Zeichen für die Stärke unserer demokratischen Gesellschaft" setzen. Der RVDL hatte das Haus, das bis 2015 noch vom Merheimer Krankenhaus genutzt wurde, als "Denkmal des Monats" März ausgewählt. Dabei sprach sich der Verein nicht nur dafür aus, das Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen, sondern befürwortete auch ausdrücklich eine mögliche Weiterverwendung als Schule.

### Köln-Merheim: Denkmalpflegeverein bezieht Stellung zum Grundschulgebäude

Daraufhin hatte sich Hege-Wilmschen zu Wort gemeldet und damit einen Streit wiederbelebt, der bereits vor einigen Monaten lebhaft geführt worden war. Damals allerdings noch mit dem Historischen Luftfahrtarchiv Köln als Widerpart der Geschichtswerkstatt. Seine Haltung hatte der RVDL im März nicht nur mit den architektonischen Details begründet, sondern auch mit der Tatsache, dass es sich um einen der wenigen fast vollständig erhaltenen Staatsbauten der NS-Zeit auf Kölner Stadtgebiet handele.

Kierdorf zählt nun weitere Bauten und Anlagen aus den Jahren der Nazi-Diktatur auf, die noch stehen und teilweise einer neuen Nutzung zugeführt wurden: die Rodenkirchener Brücke, der Flughafen Butzweiler Hof oder die Kasernen der Wehrmacht in Junkersdorf, Ossendorf und Dellbrück. "Selbst das ELDE-Haus ist ein Denkmal – trotz seiner düsteren Geschichte vor 1945", meint Kierdorf. Schützenswerte Gebäude könnten beides sein: Denkmal und Mahnmal.

### "Abriss vertreibt nicht die Schatten dieser problematischen Vergangenheit"

Es sei schließlich auch in Köln gängige Praxis, den Denkmalschutz auf militärische Objekte anzuwenden, schreibt Kierdorf und nennt Zeugnisse der Stadtbefestigung aus der Antike, aus dem Mittelalter und aus der Preußenzeit. Auch die Gefahr einer "ideologischen Kontamination" oder einer Beeinträchtigung des Pädagogischen Konzepts durch einen in der Architektur noch gegenwärtigen "Kasernengeist" bestehe nicht, sollte dort eine Schule einziehen. Schließlich würden auch in Köln Schulen früherer Jahrzehnte und Jahrhunderte problemlos genutzt, darunter solche aus der Zeit des Nationalsozialismus. "Eine Auslöschung durch Abriss vertreibt nicht die Schatten dieser problematischen Vergangenheit", sogt Kierdorf.

# Gebäude als Mahnmal erhalten

Verein sieht Merheimer Fliegerhorst als Teil der Siedlungsgeschichte

**VON HANS-WILLI HERMANS** 

Merheim. Mit dem Argument: "Eine fragwürdige oder aus heutiger Sicht inakzeptable Nutzung kann nicht den Bauwerken angelastet werden und darf nicht zur unreflektierten Beseitigung führen", steigt nun auch der Verein Fortis Colonia in die Diskussion um die Zukunft der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale an der Ostmerheimer Straße 210 ein. "Durch Auslöschung historischer militärischer Anlagen lässt sich die Schuld, die in Zusammenhang mit ihrer Nutzung entstanden ist, nicht tilgen", schreibt der Vereinsvorsitzende Roland Schüler, und weiter: "Ihre Funktion als Mahnmal und Denkanstoß können sie vielmehr nur ausfüllen, wenn sie erhalten bleiben und dadurch Diskussionen sowie Bildungsprozesse auslösen."

Er schließt sich damit der Argumentation des Regionalverbands Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) an. Der hatte das Gebäude, das einst zum Fliegerhorst Ostheim gehört hatte und nach dem Zweiten Weltkrieg bis 2015 als "Haus 30" der Merheimer Klinik diente, unlängst zum "Denkmal des Monats" erkoren. Schüler geht nicht direkt auf eine mögliche künftige Nutzung der Räumlichkeiten als Teil einer Grundschule ein, die derzeit noch von der Verwaltung geprüft wird. Seine Formulierung: "Gerade die Umnutzung regt zur Beschäftigung mit diesen Unrechtsregimen an", schließt diese jedoch nicht aus. Vor allem die Geschichtswerkstatt Brück dagegen - beziehungsweise einzelne Mitglieder derselben - hält Schulunterricht in einem Gebäude für nicht zumutbar, das einst dem verbre-



"Natursteinakzente" am Eingang der ehemaligen Luftnachrichtenzentrale an der Ostmerheimer Straße Fotos: Hermans, Schmülgen



Die Funktion als Mahnmal und Denkanstoß kann nur bei einem Erhalt ausgefüllt werden

Roland Schüler, Fortis Colonia

cherischen Angriffskrieg der Nationalsozialisten diente.

Zweck des 2010 gegründeten Vereins Fortis Colonia ist es, erklärt Schüler, aufzuzeigen, in welchem Maße Militärarchitektur und militärische Strukturen die Entwicklung Kölns beeinflusst haben. So hätten die römischen und mittelalterlichen Stadtmauern, aber auch die ebenfalls konzentrisch angelegten preußischen Festungsanlagen nicht nur den Verlauf der Ringstraße bestimmt, sondern

auch die Basis für den Grüngürtel gebildet.

Aber auch ein Gebäude wie die frühere Luftnachrichtenzentrale sei ein "bedeutendes und seltenes - Zeugnis", und zwar für die militärische Infrastruktur in Köln in den 1930er Jahren. Die Luftstreitkräfte, so Roland Schüler, seien damals noch eine junge Waffengattung gewesen, die "eine völlig neue bauliche Infrastruktur" erfordert hätten. So weise die noch einigermaßen im Originalzustand erhaltene Luftnachrichtenzentrale "einen für Köln einzigartigen Architekturstil" mit einem markanten Turm auf, der der Luftaufklärung diente, also der "Beobachtung von Flugbewegungen rund um Köln unter militärischen Gesichtspunkten".

Daneben sei die "heimatbezogene Bauweise mit weißen Putzfassaden und Natursteinakzenten etwa am Eingang" typisch für die Epoche des Nationalismus. Dass es den menschenverachtenden Zwecken des Nazi-Regimes diente, schmälere "nicht den Stellenwert dieses Gebäudes für die Köl-



der der ner Siedlungsgeschichte". Es sei "ein erhaltenswertes Dokument seiner Zeit". Diesen ambivalenten Charakter teile die Merheimer Luftnachrichtenzentrale mit fast allen militärischen Anlagen aus der Zeit zwischen den Weltkriegen, meint Roland Schüler: "Mittlerweile besteht Konsens in der Stadtgesellschaft, dass diese zu erhalten sind, wenn sie das Stadtbild prägen und die Siedlungsentwicklung maßgeblich mitbestimmt haben."



## Das Haus als Flüchtlingsunterkunft

Auf Grund der Kriege der vergangenen Jahre benötigte die Stadt Köln dringend Unterkunftsmöglichkeiten für Flüchtlinge. Während des Jugoslawienkriegs wurde das Haus noch für Flüchtlinge genutzt.

Als 2015 Flüchtlinge aus Syrien nach Europa kamen, wurde das Haus nicht genutzt. Statt dessen wurden teuer Hotels angemietet oder durch unverantwortliche Verträge Personen Hotels finanziert (-> Fall CDU-Mitglied Horitzka). Die Stadt Köln hat einen Mitarbeiter beauftragt Leerstände von städtischen Gebäuden fest zu stellen und für die Unterbringung zu prüfen. Im Rahmen eines Treffens vor Ort erklärte mir der Herr, dass alle Dienststellen der Stadt Köln angewiesen wurden Leerstände zu melden. Aber von diesem Haus hätte er nichts gehört. Aber auch nachdem nun der Leerstand offiziell bekannt wurde, stand das Haus weiter leer.

Mit Beginn des Ukraine-Kriegs wurden wieder Unterkünfte in Köln gebraucht. Aber auch hier wurde das Gebäude nichts genutzt, obwohl man dort ca. 300 (?) Flüchtlinge unterbringen konnte. Statt dessen wurden wieder Hotels gebucht und sogar Zeltstädte am Südstadion oder Provisorien in der Messe aufgebaut.

Es gab diverse Hinweise von Werner Müller an die Stadt sowie entsprechende Hilfsorganisationen. Auch die Presse sowie die Lokalzeit Köln wurden informiert. Aber es gab keine Reaktion auf den Hinweis. Weder Nachrichten noch eine Nutzung des Hauses. Dazu auf der nächsten Seite ein Screenshot aus Facebook.

Insgesamt gab es noch zwei weitere Häuser (SBK Riehl und Kyllburgerstraße 3), die sich sehr gut zur Unterbringung von Flüchtlingen geeignet hätten. Dazu wären Reparatur- und Renovierungsarbeiten nötig gewesen, die aber weit aus billiger wären als Übernachtungskosten in Hotels oder Aufbauarbeiten von Zeltstädten. Aber statt dessen wurde diese Häuser abgerissen.

Ksta 11.04.2023

POLITIK ▼

# Reker kritisiert Faeser wegen Flüchtlingskosten

Kommunen fordern mehr Unterstützung

#### **VON TIM ATTENBERGER**

Köln. Die Kölner Oberbürger-(parteilos) hat am Ostermon-Nancy Faeser (SPD) wider-Kommunen eine stärkere finanzielle Unterstützung für die Unterbringung Geflüchte- sagte Reker. ter verwehrt hat. "Man kann chenden finanziellen Unter-Stadt-Anzeiger".

sie könne Forderungen der Kommunen nach mehr Geld Migranten zum jetzigen Zeit-Es sei seltsam, bereits Anfang » Kommentar Seite 4

April zu sagen, dass das Geld für dieses Jahr nicht ausreiche.

"Menschen, die vor Krieg meisterin Henriette Reker und Gewalt flüchten, werden in Köln immer Schutz finden, tag Bundesinnenministerin aber die Unterbringung und Integration von Geflüchteten sprochen, nachdem sie den gestaltet sich zunehmend schwieriger - nicht nur organisatorisch, auch finanziell",

Die Stadt Köln müsse Jahr mitnichten von einer ausrei- für Jahr deutlich mehr Geld allein für die Unterbringung von stützung durch Bund und Geflüchteten ausgeben, als Land sprechen", sagte Reker Bund und Land dafür zur Verim Gespräch mit dem "Kölner fügung stellen. Auch die Kosten für die Integration der Ge-Faeser hatte zuvor gesagt, flüchteten – etwa für Fortbildungen, Schul- und Kitaplätze - würden nur zu einem Teil ervom Bund für die Unterbrin- stattet. "Ich habe die Erwargung von Flüchtlingen und tung, dass bei der Sonderkonferenz im Mai Lösungen gepunkt nicht nachvollziehen. funden werden", sagte Reker.







»Wenn es heißt, dass Abriss und Neubau günstiger sind als Reparatur im Bestand, dann werden diese Kosten völlig ausgeblendet.«

**Dr. Holger Mertens** Landeskonservator für Westfalen-Lippe



#### Denkmalpflege in Westfalen

17. Januar · 🚱

Abbrüche sorgen nicht nur für große Mengen Abfälle. Auch die Energie, die für die Herstellung eines Gebäudes aufgewendet wurde, die sogenannte graue Energie, wird dabei vernichtet. Im Interview für die Sendung "Abrissreif? - Denkmalschutz im Klimawandel" weist Dr. Holger Mertens auf die langfristigen Kosten in Form von Umwelt- und Klimaschäden hin, die Abrisse und Neubauten mit sich bringen. Dass das Klima erstmals im Denkmalschutzgesetz für NRW verankert ist, sieht er als Chance: Denkmäler, die über Jahrhunderte gepflegt und genutzt werden, seien auch Vorbilder für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Die ganze Sendung zum Nachhören: https://www1.wdr.de/.../feature-denkmalschutz-im...



1 Kommentar

r∆ Gefällt mir

Kommentieren

Senden



Kommentieren ...









Robert Berger

mancher Abriss korrigiert aber wenigstens Städtebaukatastrophen des 20.Jht.

Gefällt mir Antworten 1 Std.